

Geht nicht mehr!
hieses Mal.

Bezugspreis:
70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage
Dortm. Kurier
Blätter
nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den
Beilagen:
monatlich 90 Pfg.
Für die Aufhebung
u. Rücksendung unter
langt eingelangter
Manuskripte wird keine
Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Sufferlin;
für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeyer, beide in Dortmund.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafstrasse 19.

Telephon: Nr. 313; Geschäftsstelle.
Anschlüsse: : 404; Redaktion, Expedition
und Drucker.
Redaktion und Expedition: Reinoldstrasse 19.

Druckstunden: Mittags 12 bis 1 Uhr;
der Redaktion: abends 6 bis 7 Uhr.
Redaktionskassa: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Strampel).
Hilberstr. 306. (H. Rümper).
Schöckstr. 181. (H. Rümper).
Hilberstr. 134. (H. Rümper).
Hilberstr. 306. (H. Rümper).
Hilberstr. 306. (H. Rümper).

Soest Nr. 485. (Wm. R. Rütke & Co.).
Schwerte 144. (H. Rütke & Co.).
Hilberstr. 444. (H. Rütke & Co.).
Hilberstr. 1353. (H. Rütke & Co.).
Hilberstr. 744. (H. Rütke & Co.).

Inserationspreis:
Für die Kolonialzeitung 20 Pfg.
bei auswärtigen und am-
lichen Inseraten 35 Pfg.
bei Stellenangeboten und
Geldwerten 25 Pfg.
Reklamen die Seite 1 Mark.
Erfüllungsort Dortmund.
Trotz der gewöhnlichen Ab-
schreibung der Konturen.
Zwangsbefehl und
gerichtlichen Klagen.
Für die Aufnahme von
Inseraten an bestimmt vor-
geschriebenen Tagen und
Plätzen wird keine Garantie
übernommen.

General Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Druck und Verlag:
General-Anzeiger Dortmund, G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Montag — Dienstag — Mittwoch

Aussergewöhnlich billiger Verkauf von

Schürzen!



Blousen-Schürze
aus blau-weiß gestreiftem
Satin-Augusta, mit uni
Blenden und be-
druckter Borte. 0.95



Blousen-Schürze
aus gestreiftem Siamosen,
mit bedruckter Borte.
Augusta besetzt. 1.35

Blousen-Schürze 0.85
aus gestreiftem Siamosen, mit bedruckter Borte, reich besetzt

Blousen-Schürze 0.95
aus gestreiftem Siamosen, mit uni Blende und bunter Borte

Blousen-Schürze 1.10
aus uni und gestreift Siamosen, mit gestupftem Satin reich garniert

Blousen-Schürze 1.35
aus gestreiftem Siamosen, mit gestupftem Satin besetzt

Blousen-Schürze 1.45
aus buntem Satin, mit uni Satin besetzt

Blousen-Schürze 1.75
aus Ia. gestreiftem Siamosen, mit gestupftem u. uni Satin garniert

Zierträgerschürze 0.95
aus buntem Satin, mit uni Satin besetzt

Weisse Zierträgerschürze 1.25
aus gut. Satin à jour, Latz u. Träger m. Schweiz. Stickerei reich besetzt

Prinzess-Schürze 1.95
aus Ia. Siamosen, mit uni Blenden besetzt

Reform-Kleiderschürze 1.95
aus Ia. Siamosen, mit bedruckter Borte besetzt

Blousen-Kleiderschürze 2.25
aus Ia. Siamosen, mit uni Stoff und Paspel besetzt

Weisse Servierschürze 2.25
aus Ia. Elsässer Madapolame, Latz u. Träger ganz aus Schweizer
Stickerei, auf eigenem Atelier angefertigt



Blousen-Schürze
aus gestreiftem Siamosen,
mit uni Besatz. 1.15



Blousen-Schürze
a. gestreift, Siamosen, Ia. Qual.
besetzt mit uni Stoff
und Knopf-Garnitur. 1.95

Ganz besonders billig!

Weisse Schürzen, Muster-Kollektion, bestes Fabrikat,
Englische Servier- und Zierschürzen mit und ohne Träger

bis 50% unter Preis!

Rose & Co. Dortmund

Das Geheimnis des Schafotts.

Die kürzlich stattgefundenen Verrichtungen er-
innern mich an eine ganz ungewöhnliche Geschichte,
die ich hier mitteile.

Es war abends gegen 7 Uhr, als Dr.
Didier mit der Zwangsjacke bekleidet in der für
die zum Tode Verurteilten bestimmten Zelle saß.
Schweigend und starren Auges vor sich hinstierend
lehnte er sich an die Rücklehne seines Stuhles. Der
Schein einer auf dem Tisch stehenden Kerze fiel
auf sein bleiches, kalt dreinschendes Gesicht. Zwei
Schritte von ihm stand, an die Mauer gelehnt, ein
Wächter, der ihn unausgesetzt beobachtete.

Der Gefangene war einer von denen, die sich
nicht in die Karten sehen lassen, man las in seinen
Zügen weder Furcht noch Hoffen.
Er war 34 Jahre alt, brünett, von mittlerer
Größe und auffallend schlant gemacht, das Paar
an seinen Schläfen hing in letzter Zeit leicht zu er-

grauen an. Seine Augen hatten einen nervösen
Ausdruck, seine Stirn war die eines Denkers.
Seine Stimme hatte einen trockenen gedämpften
Klang. Seine Hände waren lang und nervös.
Sein Gesicht trug den gemessenen Ausdruck eines
selbstbewußten Mannes. Seine Manieren waren
von einer gewissen einblühenden Eleganz; — so
war die äußere Erscheinung des Arztes Didier, der
wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war.

In jenem Abend wachte er noch nicht, wie sein
Urteil lautete würde.
Plötzlich ertönte das Geräusch der von den
Schließwachen aufgeschobenen Gewehrrollen von den
Steinquadern des zu der Zelle führenden Ganges.
Der Schlüssel knirschte in dem rostigen Schloß; die
Tür öffnete sich! Der Gefängnis-Direktor erschien,
von einem Besucher begleitet, auf der Schwelle.

Herr Didier erhob den Kopf und erkannte auf
den ersten Blick den berühmten Chirurgen, Profes-
sor Dubois.

Auf einen Wink des Direktors ging der Wächter
hinaus. Nach einer kurzen Verbeugung zog auch
der Direktor sich zurück, die beiden Kollegen befan-
den sich allein und blickten einander forschend an.

Schweigend bot Didier dem Arzt seinen eigenen
Stuhl an und setzte sich selbst auf die Pritsche. Da
es ziemlich dunkel war, trat der große Arzt dicht
an den — Kranken heran, um ihn besser beobachten
und mit ihm plaudern zu können.

Dubois hatte um jene Zeit das 60. Jahr er-
reicht. Er stand auf der Höhe seines Ruhmes, der
berühmteste Professor der chirurgischen Klinik von
Brüssel.

Nach einem Moment frostigen Schweigens
begrann er:

„Mein Herr,“ sagte er, „unter uns Ärzten
muß man überflüssiges Weileid vermeiden. Außer-
dem bin ich an einem unheilbaren Drüsenleiden
erkrankt, das unheilbar in 2 Jahren meinen Tod
herbeiführen muß. Wenn also für mich auch die
verhängnisvolle Stunde später schlägt, wie für Sie,
so bin ich doch nichtsbefwögenen ebenfalls ein zu-
Tode Verurteilter. Ich möchte daher ohne Um-
schweife von dem reden, was mich hierher führt.“

„Nach diesen Worten zu schließen, ist meine
Lage verzweifelt,“ Professor,“ fragte Didier.
„Man fürchtet es,“ antwortete Dubois einfach.
„Ist meine letzte Stunde bestimmt?“

„Ich weiß es nicht, bekannt ist noch nichts, Sie
können mit Sicherheit noch auf ein paar Tage
rechnen!“

Didier wachte mit dem Kermel der Zwangs-
jacke den kalten Schweiß von seiner Stirn.

„Wohlan denn. Ich bin bereit, ich war es schon;
je eher, desto besser.“
„Da bis jetzt über Ihr Schicksal noch nicht ent-
schieden ist, ist der Vorschlag, den zu machen ich
hierher gekommen bin, nur ein bedingungsweiser.
Wenn Sie begnadigt werden sollten — um so
besser! ... Wenn nicht ...“ Der große Chirurg
hielt inne.

„Wenn nicht?“ fragte Didier.

„Sie wissen,“ begann Dubois wieder, daß es
eine der interessantesten Aufgaben der modernen
Physiologie ist, festzustellen, ob, nachdem der Kopf
von dem Körper getrennt ist, noch eine Spur von
Gedächtnis, von Empfinden oder Gefühl in dem
Stirne eines Menschen existiert.“

Bei dieser unerwarteten Einleitung zitterte der
Verurteilte, denn sich fassend, sagte er vollkommen
rubig:

„Als Sie zu mir hereinkamen, Professor, be-
schäftigte ich mich gerade mit diesem Problem, das,
wie Sie zugeben werden, für mich doppelt inter-
essant ist.“

„Nun denn, Herr Didier, im Namen der
Wissenschaft spreche ich hier zu Ihnen. Wenn Ihre
Gnadengesuch verurteilt werden sollte, werden
Sie als Arzt in der Lage sein, sich der peinlichsten
Operation unterwerfen zu müssen, die es über-
haupt gibt. Es würde eine unschätzbare Bereiche-
rung des menschlichen Wissens bedeuten, wenn ein
Mann wie Sie in den Versuch willigen wollte, und
nach der Exekution eine Mittelung aufkommen zu
lassen, obwohl, selbst wenn Sie den besten Willen
dazu hätten, diese Probe abzulegen, es beinahe
gewiß ist, daß das Resultat ein negatives sein
würde. Aber — vorausgesetzt, daß ein solcher Ver-
such Ihnen nicht schon im Prinzip lächerlich er-
scheint — wäre damit immerhin eine Chance ge-
geben, die moderne Physiologie in wunderbarer
Weise aufzuklären. Und wenn es möglich wäre,
daß Sie nach Ihrer Hinrichtung noch ein Zeichen
von Intelligenz mit uns wechselten, würden Sie
sich einen Namen machen, vor dessen wissenschaft-

age zur Probe

MIT 5 JAHRE

GARANTIE

Die Wasserwerke

in Köln, St. R. 1.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Str. 100, 2.50

Samstags-Ausgabe. Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier
Ausgaben und das vierseitige Unter-
haltungsblatt, zusammen
18 Seiten

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers. Zur Luftschiff-Katastrophe.

Die amtliche Untersuchung.

Berlin, 18. Okt. Die von dem Marineamt
eingesetzte Untersuchungskommission hat die Ur-
sache der gestrigen Luftschiffkatastrophe nicht fest-
stellen können. Wie uns mitgeteilt wird, nimmt
das Reichsmarineamt an, daß die Katastrophe
durch einen Bergsturz herbeigeführt worden
ist, der infolge von Antriebsstörungen während
des Fluges, sobald der Berg sich schnell vom
Vorderteil auf das ganze Luftschiff ausbreitete.
Das ist ein unglücklicher Unfall. Ein Versuchen
an dem Unglück trifft niemand.

Verdigung der Todesopfer.

der gestrigen Katastrophe wird, wie uns mitgeteilt
wird, voraussichtlich Montag nachmittag erfolgen.

Die Aufräumarbeiten in Johannisthal.

Berlin, 18. Okt. Auf dem Wege nach der
Unglücksstelle, wo gestern vormittag das brennende
Luftschiff „L. 2“ aus der Höhe heruntersank,
begegnet man in der Nähe des Flugplatzes
Johannisthal Doppelreihen des Kraftfahrzeug-
verkehrs, die mit den weiß blinkenden Trümmern
des Luftschiffes hoch beladen sind und nach der Luft-
schiffstraße fahren, um die Ueberreste des verun-
glückten Luftschiffes dort abzuladen. Man hat
gestern darauf verzichtet, mit der Abmontierung
des Luftschiffes zu beginnen, weil man die Unter-
suchungskommission des Reichsmarineamtes nicht
die Möglichkeit nehmen wollte, festzustellen, welche
Ursachen die schwere Katastrophe herbeigeführt
hat. Deshalb wurde erst heute früh 1/8 Uhr da-
mit begonnen, das Luftschiff auseinander zu nehmen
und die Trümmer wegzufahren. Pioniere
und andere Mannschaften, etwa 300 Mann, wurden
heute früh dazu beordert. Mit Axten und
Sägen begann man von zwei Seiten die Aufräumar-
beiten und hieb das dicke Aluminium-
gerüst durch. Dort, wo noch gestern früh der
„L. 2“ sein Heim hatte, von wo aus er die
Unglücksfahrt angetreten,

wurden jetzt auf dem Boden die Reste des ver-
unglückten Luftschiffes abgeladen, meistens nur
das gerüstete Aluminium, selten hängt an den Plan-
ken noch ein grauer verbrannter Fleck. Man ist
bei der Abrüstung mit großer Vorsicht zu Werke
gegangen, weil man glaubte, daß unter den Trüm-
mern noch irgend etwas gefunden werden könnte,
was für die Aufklärung der Katastrophe von Wert
wäre. Man hat aber außer einigen Nähen, Klei-
dungsstücken, Karten und anderen Ausstattungs-
gegenständen nichts Wesentliches gefunden. Es wird
noch den ganzen Tag über dauern, bis die ganzen
Trümmer des Luftschiffes von der Unglücksstelle
fortgeschafft sind.

Trotz der frühen Morgenstunden haben sich viele
Hundert von Menschen eingefunden. Die Reste
des Luftschiffes sind auch während der ganzen
Nacht von Militärmannschaften bewacht worden,
die einander alle vier Stunden ablösten. Die Be-
wachung ist zum Teil deshalb angeordnet worden,
weil es

Tausende von Ankendenjägern

gab, die irgend ein Andenken an das verunglückte

schiffen Andenke die Erinnerung an ihren sozialen
Zustand völlig verlor.

„Ach“, murmelte Didier, der Leidenfahlg ge-
worden war, mit entsetzten Achseln. „Ach! Ich
fange an zu verstehen! Michot leitet uns, daß
durch die Einrichtungen das Geheimnis der Ver-
dichtung entlockt werden soll! — Also welcher Art
würde das Experiment sein?“

„Es versteht sich von selbst, daß, sobald die trau-
rige Zeremonie vollzogen ist, Ihre Ueberreste
friedlich in der Erde ruhen werden und daß keiner
unserer Schatzkammer sie berühren würde. Nein, aber
sobald das Messer gefallen, würde ich Ihnen gegen-
über an der Maschine stehen. Der Fenster wird
so schnell wie möglich Ihren Kopf meinen Händen
übergeben. Dann aber — das Experiment ist eben
seiner Einfachheit wegen von so großer Bedeutung,
— werde ich Ihnen in das Ohr rufen: „Herr
Didier, eingedenk der Verabredung, können Sie in
diesem Augenblick dreimal das Wort Ihres rechten
Auges aufheben und wieder senken, während Sie
das andere weit geöffnet halten. Wenn in jenem
Momenten, abgesehen von anderen Zuckungen Ihres
Gesichts, Sie und durch dieses dreimalige Augen-
winkeln beweisen könnten, daß Sie mich gehört
und verstanden, so würde Ihr Name als Held der
Wissenschaft erhalten bleiben.“

Herr Didier schien von dieser unglücklichen

Marine-Luftschiff mit nach Hause bringen wollten
und sogar ziemlich hohe Preise für Teile des
Aluminiumgerüsts boten. Der Handel wurde
zwar sehr erschwert, aber doch nicht ganz unter-
brochen. Es konnte nicht fehlen, daß von den
hochgelobten Kraftwagen, die nach der Halle fuhr-
ten, einzelne Stücke herunterfielen, auf die sich
dann ein ganzer Ansturm von Menschen stürzte.

Die Zeppelin-Katastrophe und das Ausland.

Paris, 18. Okt. Die Zerstörung des deutschen
Marine-Luftschiffes L. 2 hat in sportlichen und auto-
mobilistischen Kreisen große Erregung hervorgeru-
fen. Bei der Eröffnung des französischen Auto-
mobilsalons, die gestern stattfand, bildete die Kata-
strophe den ausschließlichen Gesprächsstoff. Der
französische Verleger hat dem deutschen Luftfahr-
verband folgendes Beileidstelegramm übersandt:

Tief gereift von der schrecklichen Kata-
strophe des Zeppelin-Luftschiffes spricht der fran-
zösische Aeroklub dem deutschen Luftfahrerver-
bande seine mitfühlende Teilnahme aus.

In den Bemerkungen der Presse über das Un-
glück kommt ziemlich allgemein die Ansicht zum Aus-
druck, daß die neue Katastrophe dem Zeppelin-
schiffen eine schwere, wenn nicht
entscheidende Niederlage zugefügt
habe. Diese Ansicht wird von hervorragenden Fach-
leuten auf dem Gebiete der Aeronautik geteilt. Man
weist darauf hin, daß die Elemente an diesem Un-
fälle keinen Anteil haben, daß vielmehr am gestri-
gen Vormittag das prächtige Wetter herrschte.

Der „Excelsior“ schreibt:

„Dieser Unfall beweist die großen Gefahren der
Luftschiffahrt. Seit 1906 sind zehn Zeppelinbal-
lons einem traurigen Schicksal zum Opfer gefal-
len. Diese Erklärung ist sicherlich die direkte Ver-
anlassung der Untersuchungen, die Deutschland jetzt
zur Förderung der Aeroplane macht. Die Luft-
schiffahrt war für die Deutschen nur ein vor-
übergehendes Studium, aber der Tag wird kom-
men, wo die Deutschen, sehr wider ihren Willen,
das Studium der Luftschiffahrt werden auf-
geben müssen.“

Das Mitgefühl in England.

London, 18. Okt. Die Katastrophe des
Marine-Luftschiffes L. 2 hat in ganz England auf-
richtiges Mitgefühl hervorgerufen. Alle Morgen-
zeitungen bringen lange Leitartikel, die im Tone
warmen Mitgefühls gehalten sind. Trotzdem macht
sich auch diesmal der politische Standpunkt aller
Männer insofern bemerkbar, als bei Erörterung
der Frage, ob der Typ der deutschen Zeppelin-
schiffe brauchbar und zweckentsprechend sei, gewisse
politische Parteipartheien zu Tage treten. Merk-
würdig ist, daß gerade die hiesige liberale Presse
die Meinung vertritt, Deutschland sei mit den
Zeppelin-Luftschiffen

auf einem falschen Wege.

Zweifellos entspricht dieses Urteil der Tendenz,
den Kriegsrüstungen jeder Art entgegen zu treten.
Die rechtsstehende Presse jedoch, die sonst sehr we-
nig deutschfreundlich ist, bringt diesmal Worte des
wärmsten Trostes und weist darauf hin, daß die Ka-
tastrophe des L. 2 die Entwicklung der deutschen
Luftschiffahrt ebenso wenig aufhalten werde, wie
etwa die Titanic-Katastrophe die Entwicklung der
Seefahrt.

Der „Daily Telegraph“ schreibt: „Denn, da
wir diesem entsetzlichen Unglück in Deutschland ge-
genüberstehen, können wir nicht daran zweifeln,
daß die Entwicklung der Luftschiffe ein Ziel ist,
das, trotzdem noch Fehler vorhanden sein mögen,
nicht nur in Deutschland, sondern auch in unserem
Land, unentwegt verfolgt werden wird. Viel ist
erreicht worden, mehr bleibt noch zu erreichen. Wir
sind aber alle überzeugt, daß weder Zeit noch In-
tellect fehlen, um die

vollständige Beherrschung der Luft
zu erringen.“

Der „Daily Express“ meint: „Reine männ-
liche starke Nation wird durch ein derartiges Un-
glück von einem großen Ziele abgelenkt werden
können und auch Deutschland wird in dem Kämpfe
um die Luftschiffahrt nicht nachlassen.“

Die „Times“ schreibt: „Die ganze Welt wird
sich Deutschland in diesem bitteren Augenblick zu-

hilfe kommen.“

„Ich hab' mich eingeübt, sehen Sie her.“

Und während das Urteil verlesen wurde, hielt
er das rechte Auge geschlossen, während er mit dem
weit geöffneten linken den Chirurgen fest an-
schaute.

Die eisernen Türflügel öffneten sich plötzlich
und rollten weit auf.

Ein frischer Morgenwind wehte in das Gefäng-
nis. Der große Platz des Gefängnisses streckte
sich weit hin, er war von einem doppelten Korridor
Kavallerie umgeben. Gegenüber auf zehn Schritt
Entfernung sah man einen Halbkreis bedeckter
Gendarmen, die beim Erscheinen des traurigen
Juges den Säbel aus der Scheide zogen. Im
Hintergrund stand das Schloß. In einiger Ent-
fernung davon bemerkte man die Vertreter der
Presse, die auf dem Hof den Hof abnahmen. Mit
den beiden emporgestreckten Armen, zwischen denen
man das Funkeln des letzten Sternes erblickte, daß
sich die Silhouette der Gullotine scharf und
schwarz gegen den Horizont ab.

Bei diesem schrecklichen Anblick gitterte der Ver-
urteilte, er sah sich jedoch sehr rasch wieder und
ging festen Schrittes der Maschine zu. Rasch be-
stieg er die auf die Plattform führenden Stufen.
Den verfinsterten Stern verdeckend schimmerte das
furchtbare dreieckige Messer in seinem schwarzen

Stunde Trost und Beistand zu bringen, als

Stunde Trost und Beistand zu bringen, als

Stunde Trost und Beistand zu bringen, als

Stunde Trost und Beistand zu bringen, als

Stunde Trost und Beistand zu bringen, als

Stunde Trost und Beistand zu bringen, als

Stunde Trost und Beistand zu bringen, als

Aus der Gratis- Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1504. Unfall-Unterstützung.

Wie jetzt ausbezahlt 644 600 Mk.

Unser Abonnent, der Herr Philipp Bild, hier,
Schleswigerstraße 32, hat auf der Zeche Kaiser-
stuhl II einen tödlichen Unfall erlitten.
Wir haben der Frau des Verunglückten die
Unfall-Unterstützung im Betrage von
— 300 Mark —
zugefandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen
Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der
Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle an-
deren, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von
der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Somit unseren Statuten, welche in der Geschäfts-
stelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung
ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord,
Wort und Totschlag, Schlägereien, Schlag,
Stoß, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Un-
fällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode
gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur
Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder
Abonnent des „Volksgartens“ 800 Mark.

wenden. England wird den herzlichsten Ausdruck der
Teilnahme wiederholen, den Präsident Poincaré
bereits dem deutschen Kaiser übermittelt hat.

Nichts verrät mehr in bewundernswürdiger Weise
den Charakter der Deutschen, als die Art, wie sie
die lange Reihe von Unfällen getragen haben, die
die Verletzungen, die Luft zu erobern, begleiteten.
Unter diesen tragischen Umständen wäre es ver-
geblich, wenn auch nur vergleichsweise, eine De-
pression sich des deutschen Publikums bemächtigen
würde. Aber der

Verlust von zwei so großartigen
Luftschiffen

kann den Fortschritt in der aeronautischen Entwick-
lung in Deutschland nicht aufhalten, wenige Stun-
den nach dem Unglück flog das Passagier-Luftschiff
„Kaiser“ über Berlin. Die Trauernden werden
hierin ein ermutigendes Zeichen für die Zukunft
erblicken haben.

Der Herausgeber der Zeitung „Aeroplane“
ist der Meinung, daß die Katastrophe nichts gegen
den Zeppelin-Typ beweise. Das Blatt erinnert an
die glänzenden Flugleistungen dieser Luftschiffe. „Die
Lehre, die wir aus der Katastrophe ziehen müssen,
ist, den Gebrauch von Benzin zu vermeiden, wenn
wir die Luftschiffe sicher machen wollen, und Schwer-
motoren nach dem Dieseltyp zu montieren, bei
denen die Feuergefahr eine weit geringere ist.“

Der englische Vize-Konsul und der Marineattaché
haben heute beim Reichskonsul und beim Staats-
sekretär v. Tirpitz im Auftrage des englischen aus-
wärtigen Amtes und der englischen Admiralität das
offizielle Beileben der englischen Regierung und der
Marine ausgesprochen.

(Siehe auch die Berichte im 3. Blatt.)

Der Kronprinzenbrief. Eine Unterredung mit Staatssekretär von Jagow.

Berlin, 18. Okt. Die „Tägliche Rundschau“
erzählt heute über die Vorgeschichte des Kronprin-
zenbriefes folgendes:

„Als der Kronprinz vor einigen Wochen gelegent-
lich der Reise von Danzig nach seinem Jagdschloß
Hoyerswerda in Braunsberg, zwei Tage in Berlin
verweilte, ließ er den Staatssekretär von Jagow durch
seinen Adjutanten zu einer Unterredung bitten. Der
Staatssekretär konnte aber der Aufforderung des
Thronerben nicht Folge leisten, da er durch drin-
gende Berufsgeschäfte abgehalten war. Erst in-
folge einer zweiten bringlicheren Einladung er-

schien ihm die verabschiedete Frage in das rechte Ohr.

So abgelehnt dieser Mann auch war, so ergriffte
ihn doch ein kalter Schauer, als das Bild des rech-
ten Auges sich öffnete, während das linke ihn weit
geöffnet ansah. „Im Namen Gottes“, rief Du-
bois, „wiederholen Sie dieses Zeichen noch zwei-
mal!“

Wie unter einer kolossalen Anstrengung zuck-
ten die Wimpern, aber das Augenlid hob sich nicht
zum zweiten Male. In wenig Sekunden war das
Gesicht steif und unbeweglich geworden. Es war
vorbei.

Professor Dubois gab das tote Haupt in des
Senators Hände zurück, der es, wie es die Stille
ist, zwischen die Beine des Verurteilten legte.

Der große Chirurg sadelte seine Hände in einem
großen zum Abwaschen des Schafotts bestimmten
Eimer.

Dann, langsamen Schrittes und mit erster
nachdenklicher Stille, begab er sich zu seinem Wa-
gen, der am Eingang des Gefängnisses auf
ihn wartete. Als er einstieg, bemerkte er den
Kremelnderlärmen, der in scharfem Trabe den
Weg zum Mont-Panasse entgegensollte.

Es war ein finsternes, entsetzlich bleich aussehendes
Gesicht, das mit drohender zusammengekniffener
Stirn, weit aufgerissenen Augen und geöffnetem
Munde Dubois anstarrte.

Dubois beugte sich rasch über den Kopf und

nahm. Vor dem verhängnisvollen Breck an-
gelangt, küßte Didier zuerst das Kreuzig und
dann eine seiner Halsketten, die der Abbe ausge-
geben hatte und ihm nun entgegenhielt. „Für Sie“,
sagte er leise. Die Umrisse der 5 auf dem Schafott
befindlichen Personen waren deutlich erkennbar.

In diesem Augenblicke herrschte eine so furchter-
liche Stille, daß das Geräusch eines zerbrechenden
Steins, auf dem ein Neugieriger sah, deutlich ver-
nehmbar wurde. Als dann die Uhr, deren letzten
Schlag Didier nicht mehr vernehmen sollte, die
schöste Stunde verkündete, bemerkte Didier seinen
Kollegen Dubois, der ihn scharf beobachtete. Er
fammelte sich einen Augenblick und schloß die
Augen.

Rasch spielte der Hebel, der Knopf gab nach, das
Messer stürzte herab. Ein furchtbarer Stoß er-
schütterte die Plattform. Die Pferde der Gendarmen
bäumten sich. Das Echo des entsetzlichen
Schlages vibrierte noch in der Luft, als sich der
Kopf des Enthaupteten schon in den unerbittlichen
Händen des Chirurgen befand und seine Hände,
seine Wäse und Kleider mit Blut überbedeckte.

Es war ein finsternes, entsetzlich bleich aussehendes
Gesicht, das mit drohender zusammengekniffener
Stirn, weit aufgerissenen Augen und geöffnetem
Munde Dubois anstarrte.

Dubois beugte sich rasch über den Kopf und

nahm. Vor dem verhängnisvollen Breck an-
gelangt, küßte Didier zuerst das Kreuzig und
dann eine seiner Halsketten, die der Abbe ausge-
geben hatte und ihm nun entgegenhielt. „Für Sie“,
sagte er leise. Die Umrisse der 5 auf dem Schafott
befindlichen Personen waren deutlich erkennbar.

In diesem Augenblicke herrschte eine so furchter-
liche Stille, daß das Geräusch eines zerbrechenden
Steins, auf dem ein Neugieriger sah, deutlich ver-
nehmbar wurde. Als dann die Uhr, deren letzten
Schlag Didier nicht mehr vernehmen sollte, die
schöste Stunde verkündete, bemerkte Didier seinen
Kollegen Dubois, der ihn scharf beobachtete. Er
fammelte sich einen Augenblick und schloß die
Augen.

Rasch spielte der Hebel, der Knopf gab nach, das
Messer stürzte herab. Ein furchtbarer Stoß er-
schütterte die Plattform. Die Pferde der Gendarmen
bäumten sich. Das Echo des entsetzlichen
Schlages vibrierte noch in der Luft, als sich der
Kopf des Enthaupteten schon in den unerbittlichen
Händen des Chirurgen befand und seine Hände,
seine Wäse und Kleider mit Blut überbedeckte.

schien Herr von Jagow im Kronprinzlichen Palais
und hatte
eine mehrstündige Unterredung mit
dem Thronfolger.

Der Kronprinz wünschte über die Absichten der
Reichsregierung inbezug auf die braunschweigische
Frage unterrichtet zu werden. Die Unterredung mit
Herrn v. Jagow schien aber dem Kronprinzen nicht
zu genügen, da sich der Leiter des auswärtigen
Amtes in dieser heißen Frage, die übrigens auf das
Gebiet der inneren Politik gehört, mit begreiflicher
Vorsicht äußerte. Bald nach seiner Ankunft in
Hoyerswerda richtete er das schon in der Presse er-
wähnte Schreiben an den Kaiser.

Der Kronprinz steht in der ganzen braunschwei-
gischen Frage auf dem Standpunkte, daß sie nicht
eine dynastische sei, die zwischen den Häusern Go-
tzow und Welfen schwebt, sondern eine staats-
rechtliche, die ihre Lösung daher nur durch einen
staatsrechtlich einwandfreien Verzicht finden kann.
Es wird auch bestimmt behauptet, daß der Kron-
prinz

die Erledigung der Welfenfrage
der Hochzeit der Prinzessin mit dem Prinzen Ernst
August vorangehen sehen wollte und für diese An-
sicht entschieden eingetreten ist. Mit der Bestim-
mung des Kronprinzen wird es auch in Zufam-
menhang gebracht, daß der Kronprinz während der
Leipziger Feierlichkeiten in Hoyerswerda bleibt und
dies großen Gedenktage in seinem kleinen Jagd-
schloß verbringen will.

Die Totgeweihten der Grube Unterfall.

London, 18. Okt. Wie aus Cardiff gemeldet
wird, hat das Feuer in der Grube Universal nach-
gelassen; es brennt nur noch auf der Nordseite, aber
die Hoffnung auf Rettung der Eingekerkerten ist
sehr gering.

Berliner Börse.

Berlin, 18. Okt. Die freundliche Disposition
der Börse, die schon an den letzten Tagen vorherr-
schend war, trat heute etwas ausgeglichener in
Erscheinung. Nur in einzelnen führenden Werten
war die Beteiligung durch die Spekulation reger.
Der gestrige günstige Reichsbankausweis wirkte
nach und auch für die Verhältnisse am inter-
nationalen Geldmarkt eröffnete sich ein freund-
licherer Ausblick, da nach Telegrammen von Ban-
kiers aus London starke argentinische Goldvorteile
bevorzogen seien, die im wesentlichen der Bank
von England zuzurechnen, und zur Kräftigung ihres
angelegenen Goldbestandes dienen sollen. Der
Septemberausweis über den deutschen Handel
läßt außerdem eine außerordentlich starke Steige-
rung, die die deutsche Warenexport im hiesigen
Verlauf des Jahres erfahren hat, deutlich er-
kennen. Auch hinsichtlich der Marktwerte in
New-York war man beruhigter, da es nach ame-
rischen Meldungen den Anschein hat, als ob
Quarta die Prävalenz von Mexiko niedriger
wäre, wodurch die Spannung zwischen den Ver-
einigten Staaten und Mexiko wesentlich an
Scharfe verlieren würde.

Die allgemeine Zurückhaltung, die trotz der be-
stehenden günstigen Momente scharf hervortrat,
wollte man auch mit gewissen Besorgnissen wegen
des Widerstandes Serbiens gegen die österreichische
Forderung auf Räumung der bosnischen albanischen
Gebiete begründen. Mit einer kräftigen Erholung
von ca. 2 Proz. sind die gestrigen stark geworfenen
Kanada-Aktien hervorzuheben. Auch Raytha Nobel
vermochten 6 und Hansa 3 Proz. anzugewinnen. Das
Gesamtbedeutete sich später am Montanmarkt et-
was, wo Wöhring bevorzugt waren. Auch Edison so-
gen weiter an auf Abschlußhoffnungen. In rufsi-
schen Renten ist der Rückgang der Petersburger
Internationalen Anleihebank zum Stillstand ge-
kommen. Belangreiche Veränderungen ergaben sich
später nicht.

Tägliches Geld zu 1 1/2 Proz. angeboten. Die
Sätze der Seehandlung waren unverändert.

Bermischtes.

— (Die verbotenen Teile des Luft-
meeres.) Die Luft hat aufgehört frei zu sein,
und dem Flugverkehr werden bald größere Ein-

schränkungen auferlegt werden, als beim Verke-

hr auf dem Meere. Das erklärt sich leicht daraus,

daß es auf dem Meer keine Geheimnisse gibt, auf
deren Wahrung eine einzelne Nation Wert zu legen
das Recht oder die Pflicht hätte. Nur in unmittel-

barer Nähe der Küsten können solche Geheimnisse
eintreten. Der Ueberlandflieger dagegen fliegt in
unübertrefflicher Höhe Einbildung in jeden Winkel
des unter ihm liegenden Stückes der Erde hin.
Daher hat eine Reihe von europäischen Staaten
schon jetzt Verbote für Flieger erlassen, die be-
stimmte Gebiete von einer Ueberfliegung ausneh-

men. Die „Deutsche Luftfahrer-Zeitung“ ver-
öffentlicht eine Karte des größeren Teils von
Europa, wovon die für Luftfahrzeuge verbotenen
Zonen in Deutschland, Österreich und Großbri-
tannien verzeichnet sind. In Deutschland sind aus-
genommen das ganze Gebiet beiderseits des Oberrheins
bis in die Breite von Karlsruhe, ferner
links des Rheins die Umgebung von Speyer,
Mainz, Koblenz, Bonn und Wesel; in Österreich
selbstverständlich der Umkreis der Festungen Wien
und Linz; dann in Süddeutschland Ulm und
Ingolstadt; in Norddeutschland die ganze Nordsee-
küste von der holländischen Grenze bis über die
Ebenbürtung hinaus mit Einschluss der meisten
Inseln und insbesondere Helgoland; weiterhin
Wiel, Seltitz mit Schweinmünde, Danzig, Königs-
berg mit Pillau und dem ganzen Samland, ein
großer Bezirk von Jüterbog südwärts bis zur
russischen Grenze, desgleichen das Gebiet von
Brandenburg bis Thorn, endlich die Umgebung von
Breslau, Küstrin, Glogau, Westfalen und Grah.
Österreich hat eine noch gründlichere Grenzver-
schärfung eingeführt. Nur die deutsche Grenze ist völlig
frei gegeben, die schweizerische und italienische da-
gegen in ganzer Ausdehnung verschlossen bis auf
eine Einfallspforte von 40 Kilometer Breite am
Rödenpass in der Karawanken Alpen. Ebenso ist
ganz Galizien gegen Rußland hin gesperrt. Das
Ueberfliegen russischer Gebiete ist ebenfalls für
Ausländer bisher völlig verboten. Sehr ausfüh-
rend sind die Bestimmungen für Großbritannien,
namentlich auf der Süd- und Ostküste ist eine große
Zahl einzelner Ortschaften angeführt. Als Ein-
fallsporten sind freigegeben die Lynnheddy-Brücke,
Gaitbourn, Margate, Stansgate, die Meeresküste
des Wals, ein Küstenstreifen zwischen Newcastle und
Edinburgh und Fifehead in Schottland.

— (Sind Ruß und Rauch gesund.)
Heitschschädlich.) Die alte Frage über die Ge-
sundheitsschädlichkeit des Rauchens und der Raucher-
zeugen, die die Londoner Luft erfüllen, ist durch
einen Brief, den der Londoner Arzt Manning in
dieser Zeitung in einer englischen Zeitung veröffent-
lichte, erneut in Fluß gekommen. Der Arzt be-
hauptet nämlich, daß der Ruß, den die Londoner
unfreiwillig einatmen, schädlich, ein außerordentlich
wirksames Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten
darstellt, weil er Lungen und Magen mit Kohlen-
staub füllt und die damit in desinifizierende Flüsse
verwandelt. Dr. Manning führt mit dieser Be-
hauptung unter seinen Kollegen freilich so ziemlich
allein, denn die Londoner Verträge sind gemeinhin
der Ansicht, daß der Rußhusten auf die Lungen
einen geradezu zerstörenden Einfluß ausübt. Bei-
gen sich die Lungen der Bewohner der City bei der
Cottontage häufig so schwarz wie die der Kohlenberg-
leute. Nun weiß man ja aus Erfahrung, welche
Verheerungen die Schwindsucht unter den Verpöckelten
anrichtet, und bei den Bewohnern der City wird es
nicht viel anders sein. Die Statistik beweist über-
dies, daß in den bösen Raucherperioden die Sterb-
lichkeit des Raucherlagers und der oberen Luftwege
in London eine bemerkenswerte Steigerung erfahren.
Wenn der Ruß in der Luft also wirklich so schäd-
lich ist, so sind die Londoner wachsam nicht auf Ruß
geachtet.

— (Die verbotenen Teile des Luft-
meeres.) Die Luft hat aufgehört frei zu sein,
und dem Flugverkehr werden bald größere Ein-

schränkungen auferlegt werden, als beim Verke-

hr auf dem Meere. Das erklärt sich leicht daraus,

daß es auf dem Meer keine Geheimnisse gibt, auf
deren Wahrung eine einzelne Nation Wert zu legen
das Recht oder die Pflicht hätte. Nur in unmittel-

barer Nähe der Küsten können solche Geheimnisse
eintreten. Der Ueberlandflieger dagegen fliegt in
unübertrefflicher Höhe Einbildung in jeden Winkel
des unter ihm liegenden Stückes der Erde hin.
Daher hat eine Reihe von europäischen Staaten
schon jetzt Verbote für Flieger erlassen, die be-
stimmte Gebiete von einer Ueberfliegung ausneh-

men. Die „Deutsche Luftfahrer-Zeitung“ ver-
öffentlicht eine Karte des größeren Teils von
Europa, wovon die für Luftfahrzeuge verbotenen
Zonen in Deutschland, Österreich und Großbri-
tannien verzeichnet sind. In Deutschland sind aus-
genommen das ganze Gebiet beiderseits des Oberrheins
bis in die Breite von Karlsruhe, ferner
links des Rheins die Umgebung von Speyer,
Mainz, Koblenz, Bonn und Wesel; in Österreich
selbstverständlich der Umkreis der Festungen Wien
und Linz; dann in Süddeutschland Ulm und
Ingolstadt; in Norddeutschland die ganze Nordsee-
küste von der holländischen Grenze bis über die
Ebenbürtung hinaus mit Einschluss der meisten
Inseln und insbesondere Helgoland; weiterhin
Wiel, Seltitz mit Schweinmünde, Danzig, Königs-
berg mit Pillau und dem ganzen Samland, ein
großer Bezirk von Jüterbog südwärts bis zur
russischen Grenze, desgleichen das Gebiet von
Brandenburg bis Thorn, endlich die Umgebung von
Breslau, Küstrin, Glogau, Westfalen und Grah.
Österreich hat eine noch gründlichere Grenzver-
schärfung eingeführt. Nur die deutsche Grenze ist völlig
frei gegeben, die schweizerische und italienische da-
gegen in ganzer Ausdehnung verschlossen bis auf
eine Einfallspforte von 40 Kilometer Breite am
Rödenpass in der Karawanken Alpen. Ebenso ist
ganz Galizien gegen Rußland hin gesperrt. Das
Ueberfliegen russischer Gebiete ist ebenfalls für
Ausländer bisher völlig verboten. Sehr ausfüh-
rend sind die Bestimmungen für Großbritannien,
namentlich auf der Süd- und Ostküste ist eine große
Zahl einzelner Ortschaften angeführt. Als Ein-
fallsporten sind freigegeben die Lynnheddy-Brücke,
Gaitbourn, Margate, Stansgate, die Meeresküste
des Wals, ein Küstenstreifen zwischen Newcastle und
Edinburgh und Fifehead in Schottland.

— (Sind Ruß und Rauch gesund.)
Heitschschädlich.) Die alte Frage über die Ge-
sundheitsschädlichkeit des Rauchens und der Raucher-
zeugen, die die Londoner Luft erfüllen, ist durch
einen Brief, den der Londoner Arzt Manning in
dieser Zeitung in einer englischen Zeitung veröffent-
lichte, erneut in Fluß gekommen. Der Arzt be-
hauptet nämlich, daß der Ruß, den die Londoner
unfreiwillig einatmen, schädlich, ein außerordentlich
wirksames Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten
darstellt, weil er Lungen und Magen mit Kohlen-
staub füllt und die damit in desinifizierende Flüsse
verwandelt. Dr. Manning führt mit dieser Be-
hauptung unter seinen Kollegen freilich so ziemlich
allein, denn die Londoner Verträge sind gemeinhin
der Ansicht, daß der Rußhusten auf die Lungen
einen geradezu zerstörenden Einfluß ausübt. Bei-
gen sich die Lungen der Bewohner der City bei der
Cottontage häufig so schwarz wie die der Kohlenberg-
leute. Nun weiß man ja aus Erfahrung, welche
Verheerungen die Schwindsucht unter den Verpöckelten
anrichtet, und bei den Bewohnern der City wird es
nicht viel anders sein. Die Statistik beweist über-
dies, daß in den bösen Raucherperioden die Sterb-
lichkeit des Raucherlagers und der oberen Luftwege
in London eine bemerkenswerte Steigerung erfahren.
Wenn der Ruß in der Luft also wirklich so schäd-
lich ist, so sind die Londoner wachsam nicht auf Ruß
geachtet.

— (Die verbotenen Teile des Luft-
meeres.) Die Luft hat aufgehört frei zu sein,
und dem Flugverkehr werden bald größere Ein-

schränkungen auferlegt werden, als beim Verke-

hr auf dem Meere. Das erklärt sich leicht daraus,

daß es auf dem Meer keine Geheimnisse gibt, auf
deren Wahrung eine einzelne Nation Wert zu legen
das Recht oder die Pflicht hätte. Nur in unmittel-

barer Nähe der Küsten können solche Geheimnisse
eintreten. Der Ueberlandflieger dagegen fliegt in
unübertrefflicher Höhe Einbildung in jeden Winkel
des unter ihm liegenden Stückes der Erde hin.
Daher hat eine Reihe von europäischen Staaten
schon jetzt Verbote für Flieger erlassen, die be-
stimmte Gebiete von einer Ueberfliegung ausneh-

men. Die „Deutsche Luftfahrer-Zeitung“ ver-
öffentlicht eine Karte des größeren Teils von
Europa, wovon die für Luftfahrzeuge verbotenen
Zonen in Deutschland, Österreich und Großbri-
tannien verzeichnet sind. In Deutschland sind aus-
genommen das ganze Gebiet beiderseits des Oberrheins
bis in die Breite von Karlsruhe, ferner
links des Rheins die Umgebung von Speyer,
Mainz, Koblenz, Bonn und Wesel; in Österreich
selbstverständlich der Umkreis der Festungen Wien
und Linz; dann in Süddeutschland Ulm und
Ingolstadt; in Norddeutschland die ganze Nordsee-
küste von der holländischen Grenze bis über die
Ebenbürtung hinaus mit Einschluss der meisten
Inseln und insbesondere Helgoland; weiterhin
Wiel, Seltitz mit Schweinmünde, Danzig, Königs-
berg mit Pillau und dem ganzen Samland, ein
großer Bezirk von Jüterbog südwärts bis zur
russischen Grenze, desgleichen das Gebiet von
Brandenburg bis Thorn, endlich die Umgebung von
Breslau, Küstrin, Glogau, Westfalen und Grah.
Österreich hat eine noch gründlichere Grenzver-
schärfung eingeführt. Nur die deutsche Grenze ist völlig
frei gegeben, die schweizerische und italienische da-

als dem Verfehr
leicht daraus,
beimiste gibt, auf
Wert zu legen
Nur in unmittel-
solche Rückficht
dagegen kann in
in jeden Winkel
der Erde tun.
europäischen Staaten
erzaffen, die be-
verfahung ausne-
e-Zeltzucht" ver-
eheren Teils von
Gezeuge verbotenen
eich und Großbri-
tannien sind aus-
derseits des Ober-
Marlstraße, ferner
ung von Speyer,
fel; in Anhängen
er Haltungen Weh
aufstand ihm und
die ganze Nordsee-
ange bis über die
Schluß der meiste
oland; weiterhin
Dangig, Königs-
gen Samland, ein
föbwärts bis zur
das Gebiet von
die Umgebung von
Blau und Grah.
blichere Grenzper-
Grenze ist völlig
und italienische da-
erschlossen bis auf
meier Breite am
Alpen. Ebenso ist
ein geperrt. Das
ist bekanntlich für
n. Sehr ausführ-
er Großbritanni-
täfte ist eine groß-
geführt. Als Ein-
neubudt Brighton,
die Meereshöhe
den Newcast und
Schottland.

auch gesunde
rage über die Ge-
s und der Kosten-
erfüllen, ist durch
fest Manuins in
Zeitung veröffent-
en. Der Staat be-
den die Konkurrenz
in außerordentlich
gegen Anstrengun-
Wagen mit Kosten-
sinführende Rüter
ist mit dieser Be-
freitlich so ziemlich
so sind gemeinlich
auf die Lungen
stark ausübt. Bei-
der der City wird
die der Kohlenber-
Erfahrung, welche
unter den Bergleuten
in der City wird
etwils denfalls ober-
berden die Anstalt-
oberen Aufzuge in
Zeigerung erfahren.
so wichtig so schä-
denig nicht auf No-

erkanntes,
s Mittel.

anfanstalten der
Felsch, v. Noorden,
von Bayern und
frei nachgewiesen,
das Mittel vor-
ten ist. Es wirkt
atistisches Schmerz-
Art von Kopf-
zergen des Rücken-
komplexen Wirkung
in Präparaten noch
dies es vollkommen
Derg noch auf die
schneidungen herbor-
auch in Fällen,
men verfallen. Ein
jeder Apotheker er-
seiner Vorzüglich-
dabei in seinem
eingefallen werden,
telle ausschneiden.)

in das rechte Ohr,
ch war, so ersuchte
s das Lid des rech-
das linke im weit
Gottes", rief Du-
Reichen noch zwei-

Anstrengung auf-
erkl hob sich nicht
Sekunden war das
erworben. Es war
rote Haut in des
wie es die Gitter
erteilten legte.
me Hände in einem
hastig bestimmten
und mit erster
zu seinem Wa-
Gefängnis auf
bemerkte er den
erstem Trabe den
entloste.

Familiennachrichten

— Statt Karten. —
Die Geburt eines prächtigen
Mädels
zeiger an (63985)
Carlos Alexis Mendel
Fanny verw. gew. Kahn.
Buenos-Aires, 15. Okt. 1913.
Charcas 2879.

Louis Richard
Louise Richard
geb. Vennwald
Vermählte.
Marselle Dortmund
(Südfrankreich)
18. Oktober 1913.

Gebohren: Ein Mädchen:
Kandrichter Sabine, Damm.
Om. Völtcher, Nördlingen.
Otto Evers, Vöhlhelle.
Arthur Krenners, Köln. — Ein
Knabe: Alth. Didermann,
Delfe.
Verlobte: Rina Jungo-
bann mit Fritz Rehr, Ver-
lin-Berlin.
Vermählte: Adolf Weh-
mann mit Hilke Otten, Ga-
gen, Offen. Wilhelm Rehr
mit Auguste Jungmann,
Berchum. Hans Rocklin m.
Greta Socher, Gießenfeld.
Gebohren: Rine Cito
Thüring, 49 R. Köln.
Gindenthal, Frau Ernst Ga-
chenberg, 52 R. Remagen.
Frau Friedr. Wilhelm Ba-
tor, 77 R. Köln. Emil
Girchfeld, 68 R. Krefeld.
Gustav Brandt, 32 R. Ga-
gen. Josef Knipping, 70 R.

PATENTE
Sachgemäße Durchführung
auf Grund langjähriger Praxis.
Patent- und techn. Büro
Conrad Köchling, Ing.
Dortmund, Steinplatz 1.
Tel. 7276. Auskunft u. Brosch.
Patentwissenschaften kostenfrei.
Anerkannt vorzügliche Erfolge.

Zurück!
Dr. Zweig
Spezialarzt für Haut- und
Blasenkrankheiten
Brückstr. 48, I. Fernspr. 3175

Frauenbehandlung
nach Dr. Thure Brandt
Anna Müller, Dortmund
Wiltropwall 9.
Sprechstunden: Vorm. 10-12,
nachm. 2-6 Uhr. Telefon 2632
+ Gewandte Massage
von ausgebild. Dame.
Eder 2c. Königswall 25.

Spezial-
Behandlung d. Syphilis
(Blutunterreinigung) und der
sexuell. Neurosthenie
Tafelberg 65
Sprechst. 10-12, 5-7 Wochen.
9-11 Uhr Sonntags vorm.
Spezialarzt Dr.
G. J. Hemmerling jr.

Frau Crotto
einzigste gepörrte deutsche Heb-
sch. 2 rue Sohet, Lüttich (Belgien)
habe Bahnhot Gullmann, emp-
fährlich, Entbind.-Anstalt u. ist
für Damen stets zu sprechen.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch.
sowie
Geschlechtskrankhe.
Heilung der Gonorrhoe
(Harnröhrenentzündung) und
Syphilis ohne Quecksilber,
ohne Einspr., ohne Be-
schneidung, ohne Rückfall.
Aufkl. Brosch. 23 disk.
versch. M. 120. Spezial-
arzt Dr. med. Th. Th. Th. Th.
Biochemische Heilverfahren
Frankfurt a. Main, Kron-
prinzenstrasse 45. Köln
Sachsenhausen, Berlin
W. 4, Leipzigerstr. 108

Verrun-Anzüge und
Damen-Garderobe
auf Kredit und gegen Be-
kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil.
Abzahlung 1 Mk. pro Woche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute
morgen 9 1/2 Uhr unseren guten Sohn und Bruder
Arthur Laskowski
im blühenden Alter von 20 Jahren zu sich in die
Ewigkeit zu nehmen.
Dortmund, den 17. Oktober 1913.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
Johann Laskowski nebst Familie.
Die Beerdigung findet statt am Montag, 20. Okt.,
vormittags 10 1/2 Uhr, vom Trauerhause Lentstr. 8 aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere
Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim
Hinscheiden unserer unvergesslichen, geliebten Mutter
sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Kühn für
seine überaus trostreichen Worte, sowie den Herren der
Betriebswerkstätte Dortmund-Süd unseren tiefgefühlten
innigsten Dank aus.
Im Namen aller Angehörigen:
Familien Walter, Rappmann und Schulte.

Ich bin beim Amts- und Landgericht
Dortmund als
Rechtsanwalt
zugelassen. — Mein Büro befindet sich 63806
Ostwall 55
gegenüber dem städtischen Gymnasium
Wilhelm Höhne
Rechtsanwalt.
Fernruf 2237.

Ich bin als Rechtsanwalt bei dem
Königlichen Amtsgericht zu
Witten
zugelassen und übe meine Praxis gemeinsam
mit dem Rechtsanwalt und Notar, Herrn Justiz-
rat Fautsch zu Witten aus. Das gemein-
schaftliche Büro befindet sich Steinstrasse 23.
Witten, den 18. Oktober 1913.
W. Buse, Rechtsanwalt.

Zahnärztliche
Klinik
Ostenhellweg 20.
Fast schmerzloses Zahnziehen . . . 1.00 Mk.
Plomben und künstl. Zähne von 1.00 Mk. an.

Frauen-
Schönheit!
Miner" erfüllt, drückendes Schönheitsver-
fahren besteht sofort Falten, Fidei, Mit-
ter, weisse Haut, Naturreife u. u. u. u. u.
unverfälscht. Frau. Danfisch. Aufhebung die-
ges. Einl. v. 20. 3. — (Nachm. 3.30) Adresse
Frau Dombrowski, Berlin, Guterstr. 20.

Zähne 1^{Mk} und 2^{Mk}
Bei Zähnen von 2 Mk. zöhe ich bei neuen fach-
gemässen Arbeiten
10 Jahre reelle Garantie für Haltbarkeit
und werde ich demnach im Falle einer evtl. vor-
kommenden Reparatur dieselbe innerhalb 10 Jahren
kostenlos ausführen, daher kein Risiko.
Zahnziehen in den meisten Fällen fast
gänzlich schmerzlos — nur 1 Mk.
Plattenloser Zahnersatz
fest sitzend, nicht herausnehmbar,
bei billigster Preisberechnung.

Plomben 2 Mk. Reparatur zerb. 1 Mk.
von 2 Mk. Gebisse von 1 Mk. an.
Nervtötung . . . 1 Mk.
Zahnreinigung . . . 1 Mk. an.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst
Zahn-Praxis G. Engel, Dentis'
Zahntechn. Unternehmen, Abteil. Dortmund
Ostenhellweg 39.
Gegenüber der Kreis-Sparkasse.
Sprechstunden 9-11, 1-3, Sonntag 9-11 Uhr.

ERÖFFNUNG
unserer bedeutend erweiterten
Bilderabteilung
in der 1. Etage unseres Geschäfts-
hauses in der Krüger-Passage,
findet am
19. Oktober
statt. — Wir gestatten uns, unsere
verehrliche Kundschaft ergebenst
zum Besuche ohne jeden Kauf-
zwang einzuladen.
C. L. Krüger, G. m. b. H.
Dortmund. — Westenhellweg.

Ein Raucher sagt:
Ich habe schon viele Sorten zum
Preise von 2 1/2 Pfg. geraucht, aber
die feinste Marke ist doch
Zalmani freres.
Rein — fein — bekömmlich,
Malzmann Dresden - Kairo.

An- und Verkäufe
Gebr. Möbel
aller Art laßt an
Fr. Berkenkamp,
Bornstr. 60, Bille Karte, 4
Werkauf billig?
Möbel
auf Teilzahlung
aut. reell. Zahlungsanlei-
hung nach Wunsch. Geld an
Befehliger Karte Nr. 220.
Dortmund erleben
Diskretion ausgeübt.

Mahag. Salon-Einrichtung
tadellos erhalten, best. aus
1 Mahag. u. Eichenstücken,
(Salonleuchte, 1 Tisch, 1 Sofa
mit 2 Stuhl, 2 Stühle, 1
Säule steht für den Spett-
preis 675 Mk. an ver-
kauft werden.
Lombard- und Bagerhaus
Marktstr. 155.
Fernruf 1154.

Haushaltungsmöbel
preisw. an verb. Beschäftig-
ten Montag 9-12 vorm.
2 1/2-5 Uhr nachmittags.
Gäbeler ausgeführt.
Dobnerstrasse 95, I. Etg.

3 echte Zimmer
Nr. 975 — mit Garantie-
schein, Eichen-Schlafzimmer,
Eichen-Speisezimmer, Natur-
fische mit 1. u. 2. Bett, 1 Stuhl.
Entgegenkommen in jeder
Beziehung. W. H. Schneider,
Röndemordt 2, partiere,
an der Prospektstrasse.

Eichen-Schlafzimmer
elegant, m. Naturm. 400
mit Garantiechein; neues
Entgegenkommen in jeder
Beziehung. W. H. Schneider,
Röndemordt 2, partiere,
an der Prospektstrasse.
Eichen-Speisezimmer
Päfers, Mahag. Kreberr,
Kautsch. Sofa, 4 echte Eichen-
leuchtbl. Nr. 476 — mit
Garantiechein. G. H. G. Ent-
gegenkommen in jeder Be-
ziehung. W. H. Schneider,
Röndemordt 2, partiere,
an der Prospektstrasse.
Echt Natur-Küche
mit Eichenimplanen und
Eimerstr. Nr. 120 — mit
Garantiechein. — Größtes
Entgegenkommen in jeder
Beziehung. W. H. Schneider,
Röndemordt 2, partiere,
an der Prospektstrasse.

15 Speisezimmer
hochf. Ausführung, sollen
spottbillig verkauft werden.
H. Frehe,
Westenhellweg 99, I.
Eingang Paulsstraße.

Regale und Theken
stets vorräthig. Bornstr. 34.
Gelegenheitskauf!
20 mod. Geldfächer verb.
weg. Aufgabe eines Lagers
zu jedem annehm. Preise
verkauft. Verl. Sie Größen-
verzeichnis unt. N. 5. 5943
a. d. Gen.-Anz. Dim. 64018

Bajazzo!
Goldspiel-Automaten
Verk. zu Fabrikp.
Postkarte 209.
Dortmund. 897-5

Mehrere Hirschgewölle
a. v. Adlerstr. 11 1/2, III. (I)
Gelegenheitskauf!
12 H. H. H. Einfassungs-
Gitter f. Vorgärten u. Grab-
stätten geeignet, billigst an
verkauf. Ad. v. H. Schulte,
Dortmund, Böckstr. 194.

2 Pianos mußb.,
1 Piano schwarz
so gut wie neu, mit vor-
nehmer Ausstattung u. von
frühem Bauart sind mit
voller schriftlicher Garantie
besonders billig abzugeben.
S. van Bremen, Dortmund,
Böckstrasse 15. Tel. 7051.

Stuhlflügel,
ausg. Modell, kurze Zeit
gekauft, außerordentlich
billig abzugeben. W. H. Schulte,
Eder, Bornstr. 21.
Auto
10 Steuer — P. S. G. G. G.
4 H. H. H. H. H. H. H. H. H.
an jedem annehm. Preise
verf. Off. u. N. 5. 1428 an
Streichendsteig H. H. H. H.

Kommod und Bagerhaus
„Markus“ Dortmund
Marktstr. 155, Fernr. 1154
beliehrt gegen Einlagerung
sollt alle Waren d. d. d. d.
Möbel, ganze Wohnung-
einrichtungen, Klaviere,
Textil., Leder., Schuh.,
Woll., Seiden., Wäsche.,
Wasserleitungs., Zigar-
ren, Spiritosen u. u.

Privat-Automobil
4 H. H. H. H. H. H. H. H. H.
an verb. Sch. Anz. u. N. 5.
6177 an d. Gen.-Anz. D.

Bäckerwagen
(mod. mit Bedeck.) f. Bonn
gekauft, Sch. Anz. u. N. 5.
3727 an d. Gen.-Anz. D.

Wagenpferd
Ein kräft. u. ein leichtes
umtändelnd, zu verkaufen.
Böckstr. 18, am Wolfmarkt.

3. Mehrgewölle, Gerberstr. 23.
Svergsinscher bill. zu verf.
Schillerstrasse 16, III, I.

Grüner Vapagel mit schö.
Raffig zu verkaufen.
Böckstrasse 18, 3. Etg.
Für immer eilt von
Bettstätten zu
wurden zahllos Kinder u.
erwachsene nach eigener
Begehrung selbst bei ver-
alteten Fällen durch Dr.
Timans „Trocken“. Un-
schädlich! Garantiechein:
Viele Altersange erbeten
Mk. Anz. u. N. 5. 1428 an
Streichendsteig H. H. H. H.

Jahrhundertfeier Massenchor
Vor dem Festakt:
Schlussprobe
Sonntag, den 19. Okt. 1913, vormittags
10 1/2 Uhr, im Reinoldshof.

Albrecht's Zahn-Praxis
Festsitzend! Nicht zum
Herausnehmen!
Warnung für Zahnleidende!
Bevor man sich zur Anfertigung künstl. Zähne
entschliesst, sollte man sich unbedingt sehr
vorsuchen und sich nicht bloss aus Sparma-
keitsrücksichten durch billig angebotene Preise
verlocken lassen, denn
1000 von Menschen haben
künstliche Zähne und
Gebisse, die sie leider nicht ge-
brauchen können, weil dieselben
nicht passen. In meiner Praxis ist
ein Nichtpassen der Gebisse aus-
geschlossen, dafür leiste ich jahrelange
Garantie.
Zähne in allen Preislagen.
15jährige Fachtätigkeit.
Bekannt für freundl. schonende Behandlung
Nur Ostenhellweg 30,
Dortmund.
Achten Sie genau a. Namen u. Hausnummer

Karren-Fuhrwerke
sofort gesucht
Ed. Weberstr. u. Westenhellweg (pro Karre 1.80 für Räder am Seiten)
Gebrüder Tiemann. — Telefon 71 63

Carl Gottlob Schuster jr.
(C. G. Schuster jr.)
Markneukirchen 407
Geb. Musikinstrument. Fabrik
sagt. 1824. Billigste Preise.
— Neuer Katalog gratis —
Geschlechts-
Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. Schwäche u.
Blutproben auf Syphilis. Ambulat. für's Geilberf.
Dr. med. Horvath, appr. an der Wiener Universität
Ehrlich-Hata 606
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10-1 und 4-6 abends. — Sonntags 10-1.
Kinderbesuche verweigert. 1913

Brautleute
sollten sich merken,
dass Sie bei mir wirklich preiswert und gut
kaufen. Besichtigen Sie bitte meine in
5 Etagen befindliche
Möbel
— Ausstellung ohne jeglichen
Kantzwang.
Schlafzimmer
nussbaum imit. einfach
165.—
engl. hell, modern
192.—
elegant, mit Spiegel
205.—
3 türig, hochmodern
225.—
3 türig, Schrank, 180
cm breit. 267.—
3 teil, eschen u. mahag.
imitiert. 284.—
3 teilig, echt eichen
382.—
Küchen
einfach gestrich. 98.—
mit Linoleum 106.—
carolina pitschpine
134.—
3 teilig, hochmodern
pitschp. 163.—
bestes Fabrikat, 3 teil.
185.—
3 teilig, ganz schwer
u. vornehm 236.—
Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers.
Speisezimmer, echt eichen 455.—
550.—, 675.— u. s. w.
Wohnzimmer, echt nussbaum, 250.—
340.—, 455.— u. s. w.

Ia. Herde und Oefen.
Enorme Auswahl in einzelnen Möbeln
zu Spottpreisen, wie:
Kleiderschränke ab 25.—, Küchen-
schränke ab 20.—, Spiegel ab 10.—
Vertikows ab 30.— u. s. w.
Dortmunder
Möbel-Haus
J. Wessner
Prinzenstrasse 11, Ecke Balkenstr.
Nähe Bezirkskommando.
Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog.

Bekanntmachung.
Die Stände über den vor-
übergehenden Anfuhr an.
Gleises an die Rheinbahn
Dortmund-Daten-Schüren f.
den Bau der Gärtenstadi-
liegen gemäß §§ 17 und 47
des Gesetzes über Kleinbah-
nen und -Verkehrsverord-
nungen vom 28. 7. 1902
viereckige Lage lang, vom
Erdboden dieser Bekannt-
machung an gerechnet, im
Verwaltungsgebäude 1. Be-
teilnahme 28. Zimmer 118,
auf Einsicht offen.
Eingwendungen gegen die
Anlage können während die-
ser Zeit sowohl mündlich
als auch schriftlich bei der
Anschaffung werden.
Dortmund, d. 16. 10. 1913.
Der Oberbürgermeister.

Verlobte
werden befriedigt meine Möbel-
Ausstellungsräume verlassen,
wenn Sie sich von der Leistungs-
fähigkeit und Billigkeit wie
godiogener Ausführung meiner
Möbel überzeugen haben.
Moderne Küche Mk. 125
Moderne Küche
echte Karolins-pine Mk. 150
Mod. Schlafzimmer
mit echt Marmor Mk. 265
Mod. Schlafzimmer
mit 180 cm breitem
Spiegelschrank, echt
Eiche . . . Mk. 395
Dunkles Speis-
zimmer mod. Fas. 495
Wohnzimmer Mk. 190
Einzelne Möbel wie:
Vertikow, Spiegel,
Stühle, Kleiderschr.,
Tische, Bettstellen
u. s. w.
zu enorm billigen Preisen.
Lieferung franko.

J. Kortmann
nur
Bornstr. 16-18
Drittes Haus vom Olympia.
Ca. 8000 □ Fuss Ausst. eilende
Eiche. (64014)
Gegründet 1898.

Reisszeuge
Schüler-, Techniker- und
Präzisions-Reisszeuge
sehr billig!
A. Eick & Comp.

Strümpfe
Socken
Jacken
von 2 Mk. bis zu den rein-
willigsten
Metzgerjacken,
gestr. Anzüge, Sweater,
Damenwesten, Mützen
in großer Auswahl
kaufen Sie vorteilhaft
im Spezialgeschäft
Westenhellweg 122
M. Kleist, Strickerei.
Neu-Anfertigung und
Anflicken billigst.

Bettfedern!
Bitte, Herr Buschke, senden
Sie mir gute, gefüllte Bette-
federn, 1 Maß 7 H. H. 1 Maß
10 H. H. H. H. H. H. H. H. H.
Bitte senden Sie mir 1 Bettfeder
H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
ba 16
mit der vorigen Sendung an-
zufrieden war. Frau J. Stein-
au a. O. Bänkefedern, ungeriffene
H. H. 1.50, 1.70, 2.50 Bänkefedern,
gefüllte 2.00, 2.50, 2.75, 3.25 H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Die weiße und die goldene Märchenblume.

Kriminalroman von Adolf Starz.

(Nachdruck verboten.)

10. Kapitel. Eine furchtbare Nacht.

Als ich am nächsten Morgen in den Speisesaal hinabkam, überbrachte mir der Kellner einen Brief, der für mich abgegeben worden sei. Ich war erstaunt und erschrocken zugleich. Wer konnte mir hier in Venedig, wo mich kein Mensch kannte, etwas zu schreiben haben?

Ich rief das Kabinet an, ein kleiner bedruckter Zettel, ein Zeitungsausschnitt, flatterte heraus. Ich hob ihn auf und las verwirrt und erschrocken die wenigen Zeilen.

„Ertrunken.“ Heute morgen wurde von Röhren die Leiche eines jungen Mädchens aus der Moldau gezogen, welche sich darauf als die in einem hiesigen Hause als Kammerjungfer bedienstete, aus Venedig stammende Giordanna Monti erkannte wurde.

Als ich den Zettel zum dritten Male gelesen hatte, wandte ich ihn zufällig um und sah, daß auf der Rückseite, wo ein schmaler weißer Rand frei war, wenige Worte mit Bleistift geschrieben standen. Sie lauteten: „Zur Warnung!“

Die geheimnisvolle Volkstote erschütterte mich derartig, daß ich mich sogar körperlich unwohl fühlte. Ich ließ dem Führer abfragen; ich hatte alle Luft verloren, meine Nachforschungen noch weiter fortzusetzen. Wozu auch? Welchen Zweck konnte es haben, gegen einen Feind anzukämpfen, dessen Wesen vollständig im Dunkel lag, während er über alle unsere Schritte auf genaueste informiert war?

herte seinen Mund meinem Ohr und flüsterte mir zu: „Seien Sie ohne Sorge, es geschieht Ihnen nichts.“ Diese Worte gaben mir meinen Mut zurück. Ich begann mich meiner Schwäche ein wenig zu schämen. Wir waren ja schließlich nur Mann gegen Mann, ich war jung und kräftig und überdies wohnte neben, unter und über mir Leute, die auf den leisesten Ruf gewiß herbeieilen würden.

„Viel Fragen auf einmal. Und ich kann momentan keine einzige beantworten, da wir jetzt hauptsächlich Wichtiges zu tun haben, als uns Aufklärungen zu geben. Genug davon, daß ich Ihre Freund bin und Sie aus der schlimmen Lage befreien will, in die Sie geraten sind.“

Der sonderbare Gast lachte lautlos vor sich hin. „Dann erwidere Sie, wenn Sie wollen, daß ich für einen Mann, der der Mafia die Spitze bieten will, keinen Mann, der dem wenig Beobachtungsgabe, sonst hätten Sie mich längst erkennen müssen.“

Er neigte sich vorwärts und flüsterte mir bei nahe lautlos seinen Namen ins Ohr: „Viller.“ Das war er also, der große Detektiv, der Mann, von dessen unerschütterlichem Genie alle Polizeisten Europas in der größten Ehrfurcht sprachen.

Ich mußte mich über meinen Horizont. Wie konnte der Mann erraten haben, was tiefstes Geheimnis war, was ich niemandem anvertrauen gewagt hatte?

Er las mir diese Gedanken offenbar von der Stirn ab, denn mit leichter Innigkeit fuhr er fort: „Sie sind ein hartnäckiger, beinahe hätte ich gesagt, neugieriger Charakter, der für alles gleich eine Erklärung will. Dazu ist aber jetzt nicht die Zeit. Glauben Sie mir, Herr Viller, Sie sind nicht dahinter, nur Beobachtungsgabe und logische Schlussfolgerung, auf welcher geschriebenen steht: „Zur Warnung!“, so geht daraus hervor, daß diese Leute wissen, Sie kennen ihr Geheimnis. Und da sich aus Ihrem bisherigen Tun eine derartige Schlussfolgerung nicht ableiten läßt, so ist doch klar, daß Sie schon irgendwas anders mit ihnen in Verbindung gekommen sein müssen.“

morgen erhielten, und der Sie so außer Fassung brachte? „Wie, davon wissen Sie auch?“ „Ich sah ja mit Ihnen im Speisesaal und sah, wie der Kellner Ihnen das Schreiben übergab. Es war in Venedig geschrieben, denn es trug keine Marke und der Inhalt war ein Zeitungsausschnitt. Das alles weiß ich schon. Nur den Text zu erraten, dazu reicht meine Methode nicht aus.“

Schweigen hielt ich ihm den Zettel hin, den er durchlas; dann gab er ihn mir wieder zurück. „Natürlich ist auch Sie ermordet worden. Die Nachricht ist authentisch, sie stammt aus einem ernsten Blatt.“

„Ich konnte mich nicht enthalten, zu fragen: „Woran erkennen Sie das?“ „An den Lettern“, antwortete er kurz. „Nur noch eine zweite Prager Zeitung verwendet die gleichen Typen, bei der sind aber die Spalten um einen Millimeter breiter. Doch jetzt...“

Er unterdrückte seine Rede, drückte den Finger auf den Mund, und der schwache Schein der Laterne verlöschte. Ich wußte nicht, was das zu bedeuten habe, aber getreu seiner krummen Meinung verhielt ich mich mausehschüchtern. So verging eine Viertelstunde, die mir eine Ewigkeit erschien. Dann hörte ich Viller fast lautlos im Dunkel zur Tür schleichen, die Tür öffnen und auf dem Gange verschwinden. Nach fünf Minuten kehrte er zurück. Er schloß die Tür wieder, ließ die Laterne spielen und sagte ruhig: „Es war Paolo, der kleine Kellner aus dem Speisesaal. Ich hatte ihn längst im Verdacht, daß er hier im Hause der Vertreter der Mafia ist. Er hat Ihnen ja auch das Schreiben übergeben.“

„Sie haben ihn gesehen?“ rief ich aus. „In der Dunkelheit konnte das nicht einmal eine Nahe. Und Licht machen dürfte ich doch nicht. Aber gesehen habe ich ihn. Wenn man jemandem eine Portion fahrschwebende Furchtsauce über die Reinkleider gießt, wie ich das heute beim Nachtstuhl ungeschickterweise dem Kellner tat, so wird er den Geruch nicht so bald los. Sie wissen nun, daß Sie unter scharfer Beobachtung stehen. Richten Sie sich danach ein, aber hüten Sie sich, zu verraten, daß Sie den Charakter des Viller kennen. Nun aber, woher wußten Sie, daß die Mafia bei der Geschichte im Spiele ist?“

Ich zauderte; sollte ich die Wahrheit sagen? Ich konnte mich dazu nicht entschließen, sondern gab die Erklärung, welche auch Streber zur richtigen Erkenntnis geführt hatte. „Nicht überredet“, sagte Viller. Ich hätte Ihnen diese Schlussfolgerung gar nicht angetraut. Aber das wollte ich gar nicht wissen. Auf welche Weise Sie bereits früher mit den „Maffiosos“ zusammenkamen, sollen Sie mir erzählen.“

so Sitte, Herr Redakteur, was man nicht mehr haben will, das schneidet man einfach aus dem Küchenfenster. Praktisch, was? Nach zwei Stunden waren die beiden Frauen auch erschöpft und dann kamen die beiderseitigen Kinder dran. Zuletzt war nur noch der Schwanz von dem Kater übrig. Aber als es dunkel wurde, sahen wir ihn noch immer hin und her durch die Luft fliegen.

Am andern Tage sind schon beide Parteien zur Rechtsauskunftsstelle des General-Anzeigers gekommen, um zu hören, wer nun Unschuld hat, in dem Prozeß den andern reinzulegen. Ich fragte Frau Sandmann, was der Herr im General-Anzeiger ihnen gesagt hätte. Sie sagte, er hätte gelacht und gesagt, die ganze Geschichte schiene ihm für die Kasse zu sein. Frau Sandmann meinte, das wäre doch selbstverständlich, das hätte sie auch ohne Rechtsanwalt gewußt, was mit ich verleihe.

Ihre geehrte Frau Quapler.

Literarisches.

(Antenische Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Mag. Glaz, Giorgione. Ein Roman aus der italienischen Renaissance. Mit 8 Kunstwerken im Buchdruck. Leipzig, Verlag von Georg Meissner. Preis 100 Pf. Geb. 120 Pf. Giorgione! Man kennt die Werke, die wie nur wenige den Adel des tiefen eigenen Lebens tragen, dem Menschen Giorgione kam nicht viel auf die Nachwelt. Vermutungen Legenden. Aber seine Bilder erzählen die Geschichte eines Künstlerlebens, dem, der ihre Sprache versteht. Und Mag. Glaz hat sie verstanden. Erzählt sie uns wieder, in einem Buch voll Licht und Wärme. Das ganze Kunstwerk der Giorgione wird vor uns lebendig. In ihrer Mitte steht Giorgione, ein Mensch voll Hoffnung und Sehnsucht, dem das schwere innere Erlebnis sich bedrückend zum Kunstwerk gestaltet. Und in banger, düsteren Farben schildert dann Glaz die Schreckenszeit, das Wüten der Pest. Auch Giorgione wird hingerafft, aber erlöst aus Irthümern und Zweifeln zu höherem Glauben an die höchste Religion: die Kunst. Nur ein Künstler konnte dieses Buch schreiben, der mit liebevollem Verständnis eines Künstlers Seele, eines Künstlers Fühlen zu deuten weiß.

Briefkasten der Redaktion.

Greiling. Sie müssen sich an das Oberbergamt wenden. Bassow-Ferne. Kunstgewerbeschule hier. Brüggemannstraße 25. V. H. 100. Der Verkehrsverein hier wird Ihnen Auskunft geben. Schiele. Holz mit Metallbeschlag. Venedig. 1. 5341 marmoriert, 4137 weißlich. 2. Unbekannt. 3. Wein. P. S. H. R. 1. Nur in gemäßigtem Gelde. 2. Wird nicht bekannt gegeben. Betriebsführer F. Weimar. Sie brauchen nicht zu zögeln. Testament Barop. Privat schriftlich genügt, selbst schreiben und unterschreiben. S. S. 125. Wir empfehlen grundsätzlich nicht. S. L. Wetter. Nein. H. 100. Bei hundertförmigen Einkommen sind Sie kastig. F. T. 4897. Verfallung der Blutgefäße. Kein Mittel. M. Sch. Nein. F. R. 100. Wahrscheinlich müssen Sie hierher. F. R. 100. Menge. Wir empfehlen keine Firmen.

Grete Miesel-Hess

steht heute in der vordersten Reihe moderner Dichter, die das heutige Leben in realistischer Richtung erschaffen und darstellen. Ihr vornehmstes und intimstes Buch, das binnen kurzem eine Verbreitung von ca. 20.000 Exemplaren erreicht hat, ist zweifelloso

Fanny Roth

„Eine Jung-Frauengeschichte.“ „Kannst du?“ ist früher von manchem als sensationeller Roman angegriffen worden, heute weiß man, daß das Buch wie die großen Romane der mittlerweile berühmten Dichterin absolut lebenswahr und mit warmem Herzgefühl geschrieben ist.

Wir haben von dem interessanten Werk einen ersten gut erhaltenen Exemplar erhalten, erworben und liefern den mit illustrierten Umschlag versehenen Band (Preis früher 1 Mk.), zu dem beispieles niedrigen Preis von

nur 35 Pfg. Bei Versand nach auswärts beliebe man 10 Pfg. Porto mit einzukalkulieren. C. L. Krüger, G. m. b. H. Modernes Antiquariat, Dortmund, Westendweg 9 (Krüger-Passage).



Geehrter Herr Redakteur!

Selbst mein Mann, der noch immer an der hinterwärtigen Wunde zu Zeit lag, ist herausgetreten und hat sich durchs Fenster diesen Spektakel mit angesehen. Aus allen Fenstern kamen Nachbarn zum Vorschein in allen Größen, daß man meinte, — Sie machen sich keinen Begriff. Eine Partei war natürlich für Sandmann und eine für den Pfeiffer und mit Büchspfeifen und faulen Birnen haben sie auf die Höhe runter karoliert, jedoch Frau Sandmann ihren Schirm aufspannen mußte und unter dessen Schutz ihren Mann anfeuernte, daß er den Kampf nicht aufgab.

Und was war, Herr Redakteur, wozu kam dieser Streit? Wie alle solche Kriege wegen einer Kleinigkeit; wegen einer Kasse und noch dazu einer toten. Ja, nun machen Sie Augen und sehen Sie, das kam so, Herr Redakteur: Sandmanns haben einen Kater, ein so richtiges struppiges hinterlistiges Vieh, das einem immer in die Küchenfenster freit und die Milch ausläuft. Pfeiffer aber hat einen Hund, so eine Art Rattenbeißer, keine reine Rasse, mehr so eine Wesenbellwagpromenadenmischung, aber ein bißiges Tier. Na, Sandmanns Kater klettert nun über die niedrige Mauer nach Pfeiffers Hof rüber und will da maußen. Dabei erwischt ihn der Rattenbeißer und beißt ihn tot. Was tut nun Pfeiffer, der hinzu kommt? Er nimmt den toten Kater

und schneidet ihn wieder über die Mauer rüber und Herrn Sandmann vor die Füße, der gerade auf dem Hofe seine Pfeife raucht.

„Mama“, sagt der, als ihm der tote Kater ins Gesicht flutet, „was ist denn das?“

„Mein Kater“, sagt Sandmann, der schon lange im Streit mit dem Pfeiffer lag, „habe ich denn einen toten Kater?“

„Ja“, sagt Pfeiffer, „wenn es Ihr Kater war, als er lebendig war, dann ist es auch Ihr noch, nachdem mein Hund ihn totgebißen hat. Und nun fangen Sie gefälligst dafür, daß Ihr neuer Kater nicht wieder auf meinen Hof kommt.“

per im Gericht erlitten und Väterin setzte, sie aber keine Bürgerin hatte, so wurde an ihr die Wasserprobe verurteilt. Am 5. Juni wurde sie bis aufs Hemd ausgezogen, man band freigelegte ihre großen Beinen und Daumen zusammen und warf sie morgens um 6 Uhr in den Ruckel-Ruckel-Teich. Da sie jedesmal schwamm, wurde sie für eine Here angesehen und anderen Tages mit Daumenschrauben gefoltert. Sie erklärte, alles freiwillig haben zu wollen, allein der Teufel drehte ihr am 16. Juni im Weiden des Stadmeisters, Gerichtsschreibers, Fronen und Schorfrichters das Genid um. Man verbrannte die Leiche unter dem Galgen.

1592. Am 23. Juli wurde eine Zauberin, welche ebenfalls oben geschwommen hatte, enthaupet. Am 5. Oktober wurde ein Ehebrecher und eine Ehebrecherin, nachdem sie öffentlich in leinemem Gewande, Ruten und Ketten in der Hand, Buße getan hatten, er zur Tonne (dem Ranne wurde eine Tonne, in deren Boden ein Loch war, über den Kopf gestülpt, so daß der Kopf aus dem Loch sah; in dieser Weise wurde er öffentlich ausgeführt), sie zum Schandfesteintragen durch die Stadt angehalten.

1592. Am 26. Februar wurde Margarete Römer, Tochter des Dr. Römer von Münster, ein Mädchen von 18 Jahren, enthaupet. Sie hatte im Hause des Stadtdieners Tags vorher zwei Äpfel mit der Art geöffnet und, was ihr diente, entnommen.

1593. Vom 8. Mai bis 17. Dezember wurden 22 Personen aus Dortmund, meist Weiber, wegen Zauberei verbrannt, gerädert, enthaupet oder sonst umgebracht.

1596. Am 26. Februar beschloß der Rat, ferner keine Juden mehr in der Stadt und der Grafschaft zu dulden.

1601. Am 5. Mai wurde einer verbrannt, weil er falsche Fährten geschlagen hatte.

1607. Am 20. Juli erliefen der städtische Barbier Herrbert Rase einen fremden Barbier, der ihn herausgefordert hatte, im Duell. Rase verglich sich mit der Witwe des Ertrunkenen auf 35 Taler. Der Stadtrat ließ ihm die Bürgerchaft.

1608. Am Freitag, den 4. Januar, gab der Franziskanermönch Caspar den Leuten, welche für das Kloster Holz gefahren hatten, Fleischspeisen, die vom Donnerstag übrig geblieben waren, weil er keine Fastenspeisen hatte. Als seine Konfratres das hörten, schlugen sie ihn mit Mütteln, sperrten ihn bei Wasser und Brot ein und jagten ihn endlich aus dem Kloster nach Soest, wo er vor Elend bald starb.

Am 10. März wurden zwei Bürger, weil sie sich während der Predigt im Wirtshaus befoffen hatten, 5 Tage bei Wasser und Brot in den Karren-Kästen gesetzt.

Am 4. November wurde Albert Cleppin, weil er sich mit Margarete Brume verlobt hatte, von Wärdert Peppinghaus auf offenem Markte mit dem Degen angefallen. Cleppin rettete sein Leben durch die Flucht, Peppinghaus wurde landflüchtig.

1609. Am 24. Februar wurde Johann Brandhof, Bürger zu Dortmund, in den Turm gesetzt und 8 Tage später in seinem Hause in Fesseln gelegt, weil er gegen den Dortmund Rat zu Speier Prozeß geführt und ihn verloren hatte.

1609. Auf dem Wärdeler Markte nahmen die Maffischen Schmuckmacher den Dortmund die Schule weg, weil sie meinten, die Dortmund Schmuckmacher dürften in Venedig nicht verkaufen. Der Wärdeler Richter verordnete aber die Rückgabe und schätzte die Dortmund im Verlauf ihrer Ware.

Was Frau Quapler sagt.

Der Krieg ist ausgebrochen und hat schon eine zwölfstündige Schlacht stattgefunden, ist aber einseitig noch alles unentschieden geblieben und haben sich die beiden Heere in der Dunkelheit zurückgezogen und morgen früh gehts wieder los. Ja, wohl, Herr Redakteur, da machen Sie nun Augen, wenn Sie dies lesen, aber fürchten Sie nicht, daß ich Ihrem Kriegsberichterzähler in der Zürkei ins Handwerk fische und auch noch mit an zu funkeln und überkreiden anfrage. Nein, so was macht die Quaplerin nicht! Was sie schreibt, muß alles genau seine Wichtigkeit haben.

Also, Herr Redakteur, der Krieg, von dem ich schreibe, ist zwischen unserm Hausbesitzer Herrn Bauunternehmer Sandmann und dem des Nachbarkaufes, dem Lokomotivführer Pfeiffer, ausgebrochen. Aber einen Karm heits gegeben! Doler kanns in der Zürkei auch nicht gewesen sein.



Geehrter Herr Redakteur!

1581. Am 19. April wurde Anna öffentlich der Zauberei beschuldigt. Da ih-

Olympia-Theater



Hartenstein

„Gottlieb geht bummeln“

Ingenieur Perrys
Fern-Lenk-Ballon

und das
Attraktions-Programm.

OLYMPIA-TUNNEL
Bier-Cabaret.
Das vorzügliche Pösen-Variete-Ensemble
Wien-Berlin
und die neuen Cabaret-Kräfte.

Engl. Büfett im Olympia-Theater
Während des Umbaus
im Foyer des Theaters
Musik! Gesang! Tanz!
Vollständig neues Programm.
Frei! Beginn 11 Uhr abends. Eintritt frei!

Jung-Mühle

Cabaret
Palais de danse
Dortmund, Krüger-Passage.
Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz.
Engagierte **Kunstkräfte** 16.-31. Okt.
Das glänzende Oktober-Programm.

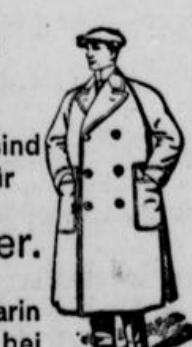
Trude Schadow Soubrette
Mimi Carla Vortrags-Soubrette
Mira Chaunard Operett-Sängerin
La 4 Aragonesas
Spanische Tänzerinnen
Heinz Buda
Humorist und Parodist zur Laute.
Oskar Herm. Röhr
Deutschlands schlagfertigster Conférencier
Hansi Glück Vortrags-Künstlerin
The 4 Miramare's
in ihren akrobatischen Tänzen
sowie die übrigen Attraktionen.

1. Kapelle: Salon-Orchester.
Am Flügel: Stemmer.
2. Kapelle: Ungarische Kapelle.
Eintrittspreis 1.50 Mk., 35 Pfg. Garderobe und Steuer. Im Vorverkauf mit 50 Pfg. Ermäßigung zu haben in der Buchhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., Dortmund, Westenhellweg 5 (Krüger-Passage) und im Cigarengeschäft Wohlsdorf, Königsberg 14.

Haselhoff's Bier-Palast

Am Steinplatz.
Heute Abend 7 Uhr: Das Weltstadtprogramm
Dir. Haselhoff in sein. Scene als Kettenreißer
Menschen ohne Herz. Lebensbild.

Ulster



ein- und zweireihig, sind die grosse Mode für
Herbst u. Winter.
Reiche Auswahl darin zu billigen Preisen bei
A. Eick & Comp.
Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36-38
beim Bezirkskommando.
DORTMUND.
Vom Markt aus in 2 Minuten zu erreichen.
Von der Betenstr. (Stadthaus) in 1/2 Min. zu erreichen.

Stadttheater Dortmund
Montag, den 20. Oktober 1913
A. 9. Schauspielpr. 7 1/2-10 1/2.
Neuheit! Zum ersten Male!
Belindé.
Liebesstück in 5 Aufzügen von H. Eulenberg.
Dienstag, den 21. Oktober 1913
B. 10. Opernpreise 7 1/2-10 1/2.
Mignon.
Texte
Bettelstudent à 50 Pf.
Golberg à 1 Mark.
Sohn Windhund à 20 Pf.
Gulenberg, Reimbe 250 Pf.
Mignon 50 Pf.
Garmen 50 Pf.
Waffenmeister 20 Pf.
Traviata 20 Pf.
C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Krüger-Passage.

Nach Amerika
mit den Dampfern des
Norddeutschen Lloyd Bremen
Deutschschiff, Flottillen
und Hochseefahrer
kostenlos durch
Otto zur Hellen
Dortmund, Königswall 7

Elegante Pelze
in echten Skunks, Nerz,
Marder, Mufflon,
Murmeltier, Tibet etc.
verkauft an laibende Herren gegen
günstige Anzahlung mit monatl.
Raten. Kein Zinssatz d. Raten.
Offerten unter **O. D. 2079**
an den General-Anz. Dortmund.

Frauen!
Sambmann's Patent-
Schönheitsmittel sind
die besten der Welt.
Hansast. G. C. Wandeh.

Die Frau
u. jede Familie erhält d.
bedeutendste Buch v. Krau-
enarzt Dr. Seimann aca.
70 Pf. in Marken franko
verpackt ausgeliefert.
Frau Anna Künigsmann,
Dresden, Rühlstraße 20.

Wer unreines Blut hat?
Stuhlverstopfung, Säurethoden,
schlechte Verdauung, Blutandrang
nach dem Kopf, Kopfschmerz,
trübe Dr. Bülke's echten Kran-
kenkater, à 50 Pf. 5148

Bei: Apotheker Edward Hum-
mer, Daten-Extrakte; Georg
Bräutling, Adler-Extrakte; Ed.
Strick, Germania-Extrakte.

**Geschlechts-
und Hautleiden**
Ehrlich Hata 606
nach Methode
Spezialarzt Dr. Janicke.
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3 an der
Münsterstr.

Zur Beseitigung von
Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart
ist tatkraft-
lich das
beste Mittel
der Welt
„Wubito“
weil es die
Haare
sofort
schmerzlos
entfernt
so dass ein Wiederwachsen
dieser Haare ausgeschlossen
ist. Keine Hautreizung und
besser als Elektrolyse.
Garantie absol. unschäd-
licher Erfolg. Preis 2 A.
Frankfurt a. M. 10.10.13
Versand diskret geg. Nachn.
od. Vorkasse (auch Briefm.).
Parfümerie P. Stehmann,
Brückstr. 19, Dortmund

**9/1 Pfund feinste
Pflanzenbutter-
Margarine**
herausragend fein im Geschmack,
von höchstem Nährwert und da-
bei leicht verdaulich, liefert zu
66 Pf. pro Pfund ab
Bestand unt. Nachnahme. Nicht-
gefallendes auf meine Kosten zurück-
— Proben gratis. —
Heinrich Mester
born. H. A. Mohr Nachf.
Mortorf in Holstein.

**Königsberger
Lotterie**
zu Gunsten des Flugwesens im Osten.
Genehmigt in ganz Preußen.
3397 Gewinne
im Gesamtwert von Mark
**50000
15000**
Hauptgewinn
u. s. w. Lose à 1 M.
11 Lose aus versch. 10 M.
Porto und Liste 25 Pf. extra.
zu haben in allen der Lot-
terie kennzeichn. Verkaufsstellen
sowie durch das
General-Debit:
Gust. Pförtle, Essen-Ruhr

Uhren
in Silber und Gold, neu
und gebraucht, mit schrit-
tlicher Garantie kaufen Sie
billig
**Westliches Kaufhaus
und Pfandleihanstalt**
G. m. b. H.
Rheinischestr. 42,
durch den Mittelgang.
P. P.
Mehnen bester Dank für Ihre vor-
treffliche Rino-Salbe, ich habe
ein Krampfgeschwür und durch
den Gebrauch Ihrer Salbe wurde
ich bald wieder hergestellt. Rino-
Salbe werde ich, wo ich nur kann,
als wirksam empfehlen.
C. J. H.
Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen
Beinleiden, Flechten und Haut-
leiden angewandt und ist in Dosen
à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den
Apotheken vorrätig; aber nur echt
in Originalpackung weiß-grün-rot
und Firma Rich. Schubert & Co.,
Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.

Wenn Sie von hartnäckigen
Zudreiz
befallen sind und keinen Schlaf
finden, verschafft Ihnen
Dr. Koch's Kühsalbe
sichere Erleichterung. 60938
— Topf à 3.— Mk. —
Dortmund: Hirsch-Apo-
thek, Ratsstr. 4.

Bei Hämorrhoiden
und
STILI-UNION
(7. proteiniertes mit
Kautschukmasse)
Jeshalb von solchiger Wir-
kung, weil die Wunden dau-
ernd desinfiziert werden, ein
Rückschlag kann nicht erfolgen.
Der Heilungsprozess verläuft
bei selbst alten Leiden genau
wie bei Wunden, die mit einem
Pflaster bedeckt sind. Preis 3 M.
UNION, FARM. WILK. LABORATORIAL
In Dortmund: Einhorn-
Apothek, Markt.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Balkenstr. 19
Behandlung besonders veralteter
Krankheiten als Brust, Magen,
Leber, Nieren, Gicht, Herz- und
Lungenleiden, Rheumatis, Weissen-
wasser, Gicht, Gelenk- und Haut-
krankheiten, Bluthochdruck, Blau-
sen, Rheumatis, Bluthochdruck,
Drüsen, Verdauungsstörungen,
Alte homöopath. Praxis.
Quart. 1-4, 14. 14. Sonntag u. 14.

„Das muss man sehen“

Westenhellweg 54 Dortmund (gegenüber Gebr. Nassau)

Diese Woche

Fortsetzung des grossen

Reklame-Schuh-Verkaufs

verbunden mit

Gratis-Verteilung!

von 5000 Dosen Schuh-Creme
(Jeder Schuhkäufer erhält 3 Dosen Creme gratis!)

Staunen und Bewunderung erregen die enorm billigen Angebote. Beachten Sie bitte die Auf-
sehen erregend billigen Preise in den Schaufenstern.

NB. Wegen des voraussichtlich grossen Andranges bitte möglichst die Vormittags-
stunden zum Einkauf zu benutzen.

**Friedrich-Wilhelm
Preussische-Lebens- und Garantie-
Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
zu Berlin.**
Polisen-Aufgebot.
Die auf den Namen Anna Werner, wohnhaft in Aßen, Wis-
marstraße 114, lautende Versicherungspolice Nr. 0 803 001 ist
nach Anzeige der Versicherten in Verlust geraten, dies wird mit
dem Bemerkten bekannt gemacht, falls ein Berechtigter sich
nicht meldet, nach Ablauf von 3 Monaten die genannte Police
für null und nichtig erklärt und an Stelle derselben eine neue Police
ausgegeben wird.
Berlin, den 18. Oktober 1913.
Die Direktion.

Dortmunder Pferdemarkte
finden am 30. und 31. Oktober d. Jrs.
auf dem städt. Magerviehofe, hinter
dem Fredenbaum, Lindenhorsterstrasse, statt.
Marktzeiten an beiden Tagen von 8 Uhr
vormittags bis 6 Uhr nachmittags.
64070
Der Magistrat.

Die auf der Obst- u. Garten-
bau-Ausstellung am Fredenbaum
ausgestellten
Obstbäume
werden am
Dienstag, den 21. Okt., nachmittags
durch die Aussteller verkauft werden.
Die Ausstellungsleitung.

Konsumenten vereinigt euch

zum Bezuge von Lebensmitteln und
Wirtschaftsgüter und zur Her-
stellung von einschlägigen Artikeln im
Konsum- u. Sparverein
Dortmund-Hamm a. G. m. b. H.
Mitglied kann jeder Mann und jede Frau
gegen eine Gebühr von 50 Pfg. werden.
Eine probeweise Warenentnahme vor
Erwerb der Mitgliedschaft ist gestattet.

**Haut- und Geschlechts-
Leiden**
Jeder Art, wie Syphilis, chronisch, Keim, männliche
Schwäche, Hautausschlag, Entzündungen, Ektzema, Psoriasis, Alo-
pécie, Krätze, Hautjucken, Geschwüre u. s. w., besonders heilbar
durch eine neue Methode, die eine wirkliche Heilung u. i. n.
nach dem besten, erprobten, naturgemässen Spezialverfahren,
Energie, Ausdauer, mögl. ohne Verabreichung, ohne große Kosten,
schnelle Heile, längste Disposition.
Geschlechtsleiden — Syphilis
werden behandelt nach dem Verfahren eines berühmten Arztes,
wobey nachweislich weit über 6000 Kranke in kurzer Zeit ohne
einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.
Alleinige Vertretung am Platze nur
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur Westenhellweg 54, Nähe Viehmarkt, bei
broschüren Anfragen Rückporto 20 Pf. Briefkäse gegen 30 Pf. in
Marken. Sprechzeit täglich von 9-5 Uhr, Sonntag 9-1 Uhr.

**Reise-
Körbe
Reise-
Koffer**
billig.
A. Eick & Comp.,
Nikolaistr. 5, Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando
**Neues Kartoffelschiff
angekommen**
mit prima gelbfleischig. Speise-
kartoffeln. Preis 2.30, frei Haus
2.40 Mk., größere Mengen billiger.
Bestellungen per Karte Knepper
am besten. Telefon 772.
Heinr. Knepper
aus Haren a. d. Ems.

Speise-Kartoffeln
Sehr schöne, selbstgebaute gelbl.
Industrie in bester Sortierung
und handverlesen gebe in ein-
zelnen Sorten und Wagen-
ladungen ab.
Telefon 772.
Fr. Kuhl, Bellinghaufen
6. Seite 1. 10.

Münsterländer Kartoffeln
zum Einkoffern,
auf Sandboden gewachsen,
offiziell: Wohlgeschmeckende
Magnum bonum
100 Pfd. 2.70 Mk.,
wohlschmeckende
Up to date
100 Pfd. 2.65 Mk.
Bestellungen erbitte Wilh.
Semmler, Dorne b. Lünen,
Reiniger, 17, Amt Lünen.
Lieferung nach Dortmund
frei ins Haus. Nach aus-
wärts ab Station Dorne.

Billiges Hühnerfutter
Auszugsernte
100 Pfd. 1.60 Mk. mit Sod
vermischt gegen Nachnahme
Aug. Buch, Neuh. a. Rh.
Süde f. mein Vaterbörner
Ernterfahrungen, u. einige
Wiederverkäufer
Gebe in großen u. in Klein.
Posten ab. Für geschmack-
volle Ware und pünktliche
Lieferung garantiert.
Carl Wente, Wiedenbrück.

Trocken-Vollmilch
direkt ab Fabrik in Voll-
coll und Löffeln an Kon-
sumenten und Bäckereien.
Trockenmilchfabrik Tren-
hein, Just Dr. O. Hermann.

Hanewacker-Kantabak
1. Fabrikpreis 5 Pfd. Kiste = 165
Rollen 12.50 empfehlen
Schulte & Bartels
Dortmund, Balkenstr. 55
Offiziere
**Luzern-Klee und
Strohäcksel**
in guter Qualität tageweise u.
inbrennende. Tel. 487. 1880
Bernh. Lackmann
Dachschneiderei, Dortmund.
Offiziere Tilsiter Fettkäse
in Rollenform der Radn., pro
Pfund mit 60 Pf. 20. 20. 20.
Krautentee, Meeresbitter,
Waldmilch, Post-Lang-
garben, St. Zücht.
Stafen-Ricentee 1 Mk.
Rührerhaus, Bielefeld, 20.

Steckbrief-Erledigung.
Der gegen den Strafschreiber August Schmalz, geb. 28. Okt.
1882 zu Bielefeld, Kreis Bielefeld, unterm 23. September 1912
wegen Strafvollstreckung erlassene Steckbrief ist erledigt und wird
hierdurch zurückgenommen.
(Geschäftsnummer 136. J. Nr. 23-12.) (64065)
Dortmund, den 13. Oktober 1913.
Der Erste Staatsanwalt.



**MANOLI
MAGNAT**
2 1/2 PFG.

2. Ziehung bestimmt 30. u. 31. Oktbr.
Münster-Lotterie
2351 Gewinne im Gesamtwert von Mark
25000
1. Hauptgewinn (1 Automobil) Mark
10000
3000 1000 M.
Los 50 Pfg. 6 Lose 3.— Mk., 11 Lose 5.— Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. extra.
empfehlen und versenden: Loss General-Debit
Otto Reinigshaus, Hagen i. W., Kölnerstr. 39
Peter Linden, Bonn, Poststr. 2.
Zu haben auch in allen Lotteriegeschäften.
In Dortmund bei: Jülicher's Glücks-Kollekte,
Münsterstr. 4; Max Kuhn, Betenstr. 12, Brückstr. 57,
Ardeystr. 33; Schulte & Bartels, Brückstr. 35.



Heute:

**Feinste lebendfrische
Grüne Heringe**
3 Pfund nur 48 Pfg.
Nordsee
Gerberstr. 1-9 Rheinischestr. 16
Telefon 217.

Stellen-Angebot
Gewandte Pen-
and Damen, A. Ber-
pratt, Neuh. bei a.
Dienst. gefucht.
Näher. Stellen-
part. linfo, 12-2 1

Aufsuche
erregender
Wirtschaftsar-
D. H. A. von B.
Saubereiten
fleischen, Galtw.
gekauft u. weiter emp-
fiehlt. Empfehlungen
vor, soll
Generalvertre-
für Dortmund ertl.
Recht vertragen u.
Forderungen nicht
verderlich. Zur Heber-
find einige taufend
nachweislichen Gebr.
neigendes und tag-
entfommen.
unter F. C. G.
an Radol. M.
Dortmund.

Alle, angelehene
Feuerversiche-
sucht
rührige Verti-
bei hohen Position
u. 21. 23. 10895. an
Wette, Düsseldorf.

Neu-Verkauf an
ter Neubeiten
rührige Verti-
f. Stadt u. Land be-
berdient ist. gel.
190-200 Mk. Raum-
drift. Ana u. S.
an den Gen.-Anz. A.

Reisend
für untere Fabrike-
Dortmunder Zucker-
Werke Schavarte
G. m. b. H., Dort-
mund

Ein aut empfohlen
Bann als
Bureaugeh-
zum halbjährigen Ein-
schrift. Angeb. mit
von Alter, Religion
fugung von Reun-
unter 2. P. 63255
Gen.-Anzeiger Dort-

Größere Fabrik
fucht zum möglich-
Eintritt einen aus-
**Elektro-
Mont**
zur Beaufsichtigung
einfach, der elektri-
u. Lichtanlage mit
Motoren, Derrleibe
Installationen je
ausführen können.
dauernd u. angeneh-
Angeb. mit Lohn-
unfrei. Eintritts-
Beitrag von 20
schriften unt. A.
an den Gen.-Anz. A.

Elektro-Mon-
der selbständ. Auf-
führen kann, gefucht
wird im Laufjahr
16 Jahren angenom-
Schön, Stahlfabrik

2 erfahre., feststän-
Elektromont
geacht. Ludwig S.
Zehn. Aufstellungen
Weddinghausen.

**Elektro-
Monte**
in Licht- u. Kraft-
in Glühbirnen und
sofort gefucht.
Eisenbahnwerk-
der Gewerks-
„Deutscher A-
Hamborn - Bruck-

Tüchtige, erf-
Schlo-
jucht
Westfälis-
Drabindu-
Hamm (W.)

**Tüchtiger
Maschinensch-**
bei aut. Verdienst
Friedrich Boller
Baustelle Rüst Be-
Derech-Dach

Tüchtige, erf-
Maschinen-
schl
für sofort gefucht.
Waldenfeld
S. Schneider, Bie-

Schlo-
fucht
Friedrich
Radol. Wiedenbrück

This is a scan of a blank white piece of paper. There are no markings, text, or figures present. A small dark speck is visible near the top left corner, likely due to the scanning process.

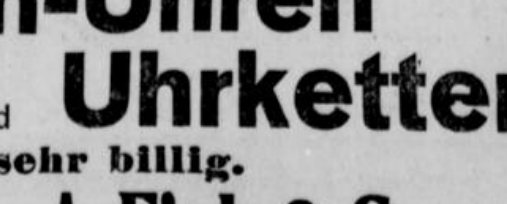
1

Haushälterin,
nicht unter 40 Jahren, die auch ein. Gartenarb. verst.
H o l f B r ü h l, Altrögen-
Rahmede bei Lüdenscheid.

Gesl. Anfr. bei. unter C
Vogler, Akt.-Ges., Dor

Wohnräume
 am Hauptbahnhof 1. Off. an verm.
 L. 925 Hassenstein &
 Rimund.

und **Uhrketten**
sehr billig.
A. Fick & Co.



Sehr billige Preise für Weiß- und Baumwollwaren

Hemdentuche

Hemdentuch 80 cm breit, starkfädig Mtr.	24 Pl.
Hemdentuch 80 cm brt., Spezial-Marke Mtr.	36 Pl.
Renforcé 80 cm brt., vorzgl. feinfädig. Ware Mtr.	38 Pl.
Renforcé 80 cm breit, beste feinfädige deutsche Baumwolle Meter	55 Pl.
Edeltuch 82 cm breit, mittelfeinfädig, bestes Material	55 Pl.
Hemdentuch starkfädig 130 cm breit Mtr. 54 Pl. 160 cm breit Mtr.	64 Pl.
Bettuchdaulas 150 cm breit . . . Meter	69 Pl.

Weisse Bettendamaste

Bettendamast mit Seidenglanz 130 cm breit Mtr. 68 Pl. 160 cm breit Mtr.	82 Pl.
Bettendamast schwere solide Qualität 130 cm breit Mtr. 98 Pl. 160 cm breit Mtr.	1.45
Maccodamast hochfeine Qualität 130 cm breit Mtr. 1.45 160 cm breit Mtr.	1.85
Bettendamast 80 cm breit, ganz vorzügliche Qualitäten Meter	48 Pl.

Leinenwaren

Halbleinen 75-80 cm breit, sogenannte Reststücke Meter	35 Pl.
Bettuchhalbleinen 150 cm breit, kräft. Fäden Meter	72 Pl.
Bettuchhalbleinen 160 cm breit, vorzügliche Qual. Mtr.	1.18
Bettuchhalbleinen 160 cm breit, feinfädig, prima Rasenbleiche Meter	1.48

Bielefelder Leinen-Reste

80, 100, 175, 235 cm breite reinleinen Qualitäten zur Hälfte des Preises.

Tischläufergebild zum Besticken Meter	45 Pl.
---	--------

Bettwäsche

Kissenbezüge gutes Hemdentuch Rosenbogen festoniert Stück	68 Pl.
Kissenbezüge Feston- oder Klöppel-Einsatz Stück	95 Pl.
Kissenbezüge extra gut Linon, 4 verschiedene Fassons Stück	1.25
Bettbezüge Rosenbogen - Feston 130/200 160/200	3.60 4.40
Daulas-Betttücher 150/220 Stück	1.95
Creas-Betttücher 150/220 Stück	2.45
Ueberschlag-Betttücher 160/220, mit Hohlbaum Stück	1.95
Ueberschlag-Betttücher 160/250 mit Klöppelspitze und Einsatz Stück	3.40

500 Paradekissen mit reicher Klöppel- und Feston-Garnierung, bedeutend unter Preis	
Serie I Serie II Serie III Serie IV Serie V	
1.45 1.95 2.85 3.90 4.80	

Tischwäsche

Tischtücher 110/150, Dreil Stück	95 Pl.
Bielefelder Tischtücher 125/125, gutes Halbleinen Stück	1.10
Damast-Tischtücher 110/150, feine Elsass-Ware, gestümt Stück	1.45
Reinleinen Tischtücher 115/160 Stück	2.65

400 Dutzend Servietten

50/50 Damast 1/2 Dutzend	60/60 Halbleinen 1/2 Dutzend	60/60 Dreil Stück	60/60 Damast Stück
1.35	1.95	22 Pl.	35 Pl.

Ein Posten Künstlerdecken mit kleinen Schönsheitsfehlern, 135/170	
2.95 3.20 3.95	

Rohnessel

Ungebl. Nessel 70 cm 75 cm 80 cm	
gute westfäl. Ware Mtr. 22 Pl. 25 Pl. 29 Pl.	
Bettuch-Nessel 155 cm breit, gleichmässiger Faden Meter	48 Pl.
Bettuch-Nessel 160 cm breit, mittelschwer Meter	69 Pl.

Handtücher und Gebilds

Handtuchgebild grau Gerstkorn Meter	20 Pl.
Gerstkorngebild 55 cm breit, weiss mit roten Kanten Meter	32 Pl.
Gerstkorngebild 60 cm breit, gut halbl. Gerstkorn Meter	49 Pl.
Gerstkorngebild 60 cm breit, prima Rasenbleiche Meter	60 Pl.
Küchentuchgebild 60 cm breit, grau Halbleinen Meter	29 Pl.
Küchentuchgebild 60 cm breit, rein Lein. rotkar. Mtr.	48 Pl.
Gerstkorn-Handtücher 48/110 cm, gestümt und gebündelt Stück	29 Pl.
400 Dutzend Küchentücher	
50/50 Panama rot kariert 60/80 Gerstkorn Gläsertücher	
St. 10 Pl. St. 22 Pl. St. 29 Pl. St. 25 Pl.	

Betttücher — Schlafdecken

Biberbetttücher weiss oder bunt Stück	95 Pl.
Biberbetttücher 150/200, vorzgl. Körperqualität Stück	1.75
Biberbetttücher 150/220, vorzügliche Körperqualität Stück	2.20
Schlafdecken grau mit weissem Rand Stück	1.05
Kamelhaardecken im 140/300, schwere Qualität Stück	1.95
Kamelhaardecken im 160/300, ganz vorzgl. Qualität Stück	2.65
Jacquard-Schlafdecken 2.45 3.25 3.90 4.60 5.40	

Biber

Ungebl. Biber gute Körperware Mtr.	26 Pl.
--	--------

Ein Posten gebleicht Biber

75-80 cm breite, vorzügliche Körper-Qualitäten, im Werte bis 70 Pf. per Meter, mit kleinem Bleichfehler	
Serie I Serie II Serie III	
Mtr. 28 Pl. Mtr. 39 Pl. Mtr. 48 Pl.	

Bettuchbiber 150 cm breit, ungebleichte Körperware Mtr.	78 Pl.
Bettuchbiber 150 cm brt., vollgebleicht Mtr.	1.18
Bettuchbiber bunt, 150 cm breit Mtr.	98 Pl.
Englisch Blusenflanell hübsche Streifen Mtr.	54 Pl.
Satinflanell für Kleider und Blusen Mtr.	48 Pl.
Fancybiber ca. 68 cm breit Mtr.	28 Pl.
Unterrockvelour schöne Streifen Mtr.	55 Pl.
Eiderflanell doppelseitig Mtr.	58 Pl.

Bunte Baumwollwaren

Bettkattun Marke Hausmach, schwer. Fad. Mtr.	36 Pl.
Bettsatin schwere Qualität Mtr.	48 Pl.
Rot Bettendamast 160 cm brt., mit Seidenglanz Mtr.	88 Pl.
Schürzensiamosen 140 cm breit, unsere bekannt gute Qualität Mtr.	69 Pl.
Schürzen-Doppeldruck 140 cm breit, zweiseitig bedruckt Mtr.	78 Pl.
Schürzendruck 140 cm breit, unsere gute Qualität Mtr.	84 Pl.
Kleiderdruck gute Qualität Mtr.	35 Pl.
Türkische Schürzensatins vorzügliche Qualität, viele Muster Mtr.	38 Pl.

Meyer & Günther DORTMUND Steinplatz.



Kosmodont Zahncrème
Sauerstoff ist, wie wissenschaftlich einwandfrei festgestellt, ein vorzügliches Zahnkosmetikum.
Prof. Dr. med. Jul. Witzels Kosmodont-Zahncrème
(Tube 0,80 und 1 Mark)
enthält aktiven Sauerstoff in wirksamster Verbindung. Die Bakterien in der Mundhöhle werden unschädlich gemacht. Zahnerkrankungen werden vorgebeugt. Zahnsteinansatz wird verhütet und beseitigt. Verlangen Sie die Broschüre, Schöne Zähne, reiner Mund gratis von den Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.



Nähmaschinen
Außer obigen Preislagen führe ich noch Nähmaschinen in 25 verschiedenen Systemen, Größen und Ausführungen, die ich ebenfalls ganz selbstbillig verkaufe, auch auf Teilzahlung.
3. Ich habe keine Reisenden, die Markt 30-40 für den Verkauf einer Nähmaschine bekommen. 3. Ich spare durch Vermietung meiner Sälen und Einrichtung schöner Verkaufsräume in der 1. Etage hohe Bodenflächen. Aber über diese 3 Punkte nur ein wenig nachdenken, muß ich sagen, daß ich viel billiger verkaufen kann als Geschäfte mit hohen Umläufen. — 5 Jahre Garantie. Reparaturen gratis. Kataloge gratis. 87655
J. Buschmann, Dortmund, Steinstrasse 6, 1. Etage.
4. Haus vom Steinplatz. — Kein Laden. — Nur 1. Etage.

Spar-Kochherde
Die von mir zum Verkauf gebrachten Herde zeichnen sich vor allem durch gute und äußerlich schöne Ausführung, lange Lebensdauer u. vorzügliche Brennen bei geringem Kohlenverbrauch aus. Meine Preise sind bekannt niedrig, die Lieferung erfolgt frei Haus. — Teilzahlung gestattet.
Otto Berthold, Dortmund, Münsterstr. 6-8.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden, Hämorrhoiden, Flechte, offenen Beinen, Entzündungen usw. leidet, mit, wie zahlr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester Wilhelmine Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

20
Pfg. das Pfund kostet Bettfedern-Reinigung, die Beseitigung von Motten, Milben durch Dampf-Wäsche nach besonderem Verfahren Reinigungzeit jeden Donnerstag, Telefon Anruf Nr. 1216. Abholen und Zurückbringen der Betten am gleichen Tage. 24546
N. Rosenthal Bettfedernfabrik Münsterstr. 23 a.



KREFTLOFFEN
zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo man sich wenden an Gevelsberger Herd- u. Ofenfabrik W. Kreft A.-G. Gevelsberg.

Kartoffeln zum Einkellern
Ich liefere frei Haus in gesunder Ware:
rheinische Nieren 100 Pfd. 3.00
rhein. Industrie 100 Pfd. 2.60
Hafen-Kartoffeln 100 Pfd. 2.10
Proben werden verabfolgt.
Klein, Königshof 1 Teleph. 3323

Rheumatis-
mus und Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.
Brandt, Kriegsschulbeamter a. D. Halle a. S. 304, Jakobstr. 44.

Roggen
kaufe jedes Quantum zu guten Preisen.
Ang. Krämer, Kornbrennereibrennerei.

50% Heizersparnis!
Um Gelegenheit zu bieten, sich selbst völlig kostenlos den **Beweis für die Raumswerten** Resultate des: **„KLEIRO-Kohlensparers“** zu erbringen, steht jedem seriösen Interessenten ein Apparat zur Ausprobierung **ohne Kaufverbindlichkeit und franko zu Diensten.**
Besonders geeignet für **Restaurationen = grosse Säle u. dergl.**
Dispositionen, Vorschläge und Kalkulations-Berechnungen gratis
Zum Spätherbst schon m. Papierfeuer gemütliche Zimmerwärme erreicht.
Kleiro-Werke Karlsruhe.

In unserem **Vortragsraum (Burgwall) (Ecke Leuthardstraße) finden an jedem Dienstag und Donnerstag nachmittags 5 Uhr Belehrungs-Vorträge**
über zweckmäßige Behandlung von Gasapparaten statt.
Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung

günstiger Auktionsverkauf
reicher Anden 8000 Einmobiliaritäten, bester Lage, in unterm. d. Dampf- u. Kohlenwerke u. f. d. direkte Verbindung mit dem Bahnhof, 1000 Seelen, ein randständ. 22 x 22 Meter, für alle Geschäftszwecke geeignet. An Verkauf unter an den Gen.-Ans. Dortmund.

Fausting-Lanolin-Seife
Der Haut zuträglichste, wohlfeile Toilette-seife, Stück 20 Pfennig, 3 Stück 95 Pfennig. Angefertigt vom langjährigen Fabrikanten der Pfeifringseife: C. Naumann, Offenbach a. M.

Aussergewöhnliches Angebot! Pflanze
nur helle Farben (garantiert lange Blattoinlage) Probekistchen 100 St. 2.90 Mk., 1000 St. 28.00 Mk.
Zigaretten, Goldm., mit 1/2 Pf.-Banderole, per 1000 St. von 5.75 an
„Club“ „ „ „ 1000 „ 7.50
„Zerlin“ „ „ „ 1000 „ 20.00
Ausserdem offeriere ich Händler über 2000 Sorten Zigaretten, Zigarren, Tabake und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel zum Original-Fabrikpreis. Preisliste gratis! Lagerbesuch stets lohnend!
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler Dortmund, Königswall 54. Telefon 7792.

Betten Federn, Daunen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig im Warenhaus **A. Eick & Comp., Dortmund** Balkenstrasse 36-38 Nikolaistrasse 5 (beim Bezirkskommando).

Mr. 289: (1)
Der Brief dem Aro dem I
Beschäftigt noch for
Frankfurter Zeitu
dem sie zugehand
ausgegeben mülle
Laffung des Bringen
mögen:
„Es wäre unum
dem Manne, den d
erite Stelle des M
nungsaufklärung zu
jetzige Brief des A
bloßen Meinungsäu
Reichsfreiber sich
wollte, so könnte i
Tagesordnung über
Sehr starke Ju
fin, daß der Brief
Salvierung, daß m
straflosen Protekt
Affktion, durch die
politisch beeinflusst
spricht zunächst die
des Vorgangs, die
gen der alldeutsche
gung des Stromprin
berücksichtigt, so fin
gläubhaft. Sollte
überig bleiben, so m
Norddeutschen All
Offenbar fahle der
des Briefes und fei
Brief nicht harmlos
Gelegenheit benutz
wechfels zu befrädi
fältigen, die jeden
Wißbeutung und je
Berufung gefällig
nicht das erste Ma
in den Gang der G
wenige Monate ist
durch sei
die Abhebung des
dem Programm d
erzwang, und aller
wie er vor zwei J
Reichstages dem M
fall fließte, als d
des Staatssekretärs
diesen Präzedenzfä
auch in dem jetzige
den Versuch zu ein
zu sehen, wie sie i
fer nicht aufkommt.
politische Rolle au
antwortliche Regier
etablieren, an der
Geschäft ist im m
und gar in einem
kompliziert, daß je
rückgewiesen und ei
petenzen gefordert
Erfahrungen, die s
Verwirklichung der
den Abtrünnigen ein
machte hat, sollte ei
jes Regiments
allgemeinen
Mit der Würdi
mente ist der Fall
tiger noch ist für
richtung des prinzi
bei dieser Gelegen
kommt. Man hört
gerade sehr viel vo
viele noch immer g
der doch heute imm
er aber einmal d
Wenn er aber ein
treten ist, so war
tung: In der Mar
er sich den alldeut
den Verlust des
Marokko meinten
Laf aufgeladen hä
Gerhart Hauptman
war er der Wortfü
trietismus, der sich
jetzt in der braun
ich nicht darauf
deponieren, fondern
schiffahrt der Wäde
losen Aufgerichteit
seiner aufstufgen
den letzten Jahren
gewesen, die
des Reich für
Die neuen Freunde
Entwicklungslinie
fen ihm einen ich
mehr ist, daß die
Jürlmer ihrer Rü
auch oft genug die
kommen müßen, d
geber angerichtet
Berlin, 18. C
Seite wird der d
schweiglichen Theo
gemacht:
Dem preußisch
in Bundesrat den
eine ausführliche
gründung wird h
folge der Heirat d
Kaisers, seines E
feines Bräutes an
ich anlässlich des
verfassung zu bef
der Thronbesteigun
diesem himbernd
lungen in ihrer
haltung gleichstän
bedingenden forme
fand nehmte.
Wie im übrigen
der Antrag, der d
gischen Thronfolge
in die Hände der
Die nächste Wollu
auf Donnerstag,
diesem Tage wi
werden.

